

1977

L

1002





1. vom alten und neuen
Gott, glauben und
Leben. Weinburg, 1524.
2. Der Lagen Spiegel S.,
Pauli Job alten Gauen,
Gomb wider der von neuen,
3. von Zuegung by Muffen,
wie sich in Glauben
selt. solch und
was der sich.

4. Ein neues und neues
von dem besten Gelehrten
an ihm selbst sein, und
dieser autograph. 1521.

5. Eine neue neue in einem
sehr neuen in der
ersten Zeit in Übung
neue. 1523.

6. Eine neue neue
von, an neue neue
von, so neue neue
hat.

7. Epistel an neue
neue, die neue
neue neue.
1523.

8. neue neue neue
und neue neue
neue neue
man neue neue

9. Avanturordnung und
auflösung einiger
Argumente, so zum
Verstand und unter
andem versteht Gottes
Gnade 1524.

10. auslegung des
1. Buchs 1522.
David Bachs 1. Buch von
Christi Leben

11. auslegung des
1. Buchs 1522.
David Bachs 1. Buch von
Christi Leben

auslegung des
1. Buchs 1522.
David Bachs 1. Buch von
Christi Leben

13. auslegung des
1. Buchs 1522.
David Bachs 1. Buch von
Christi Leben

14. an den alle miß
günstige der christliche
freizeit

15. der allermachtigste Kaiser
armenst seine laucht.
bisth. saß sie gewis
und auf freie



60 1/2

[Wet, Joachim von]

abundante Schrift

Pam 79 472 Grk.

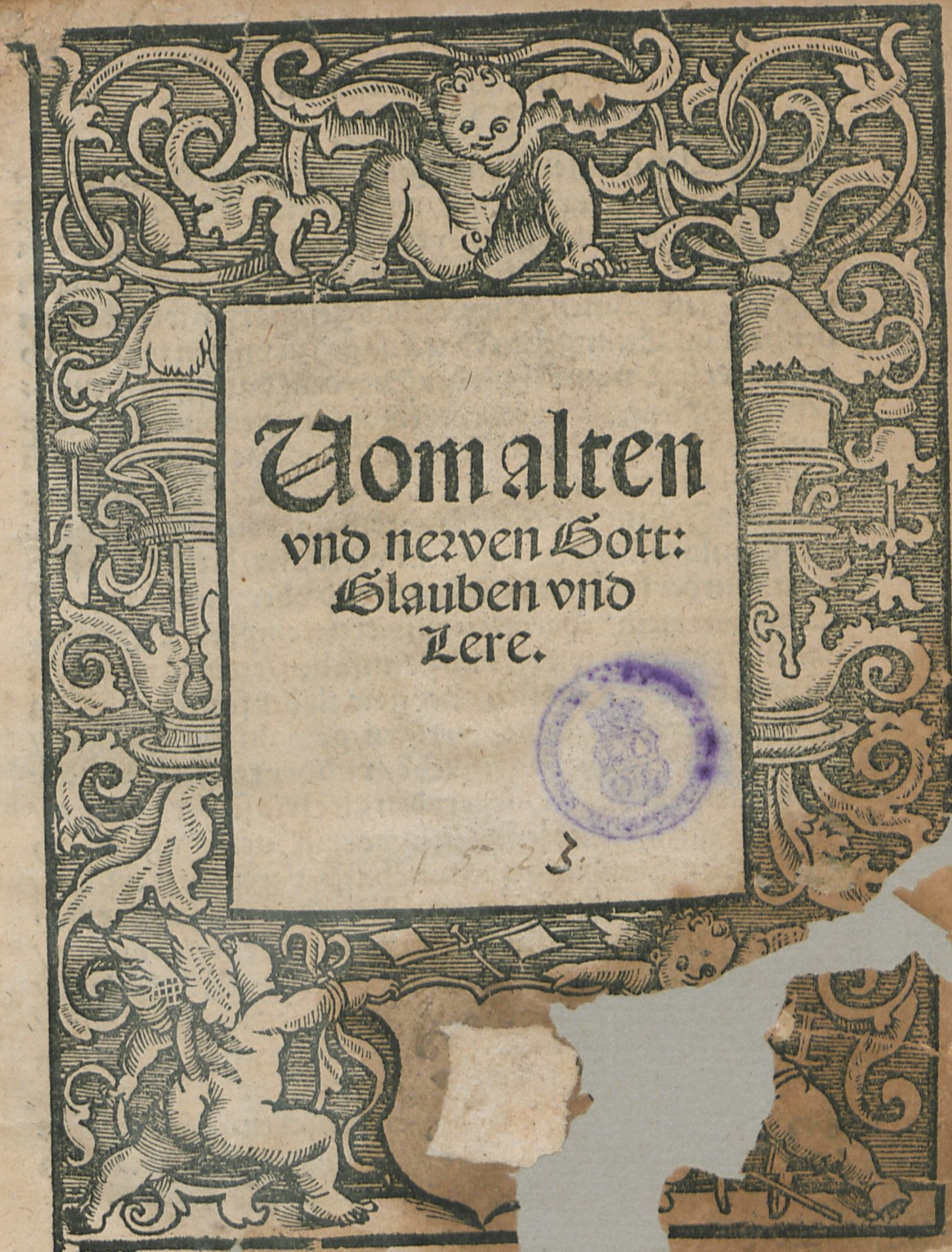


77 L 1002

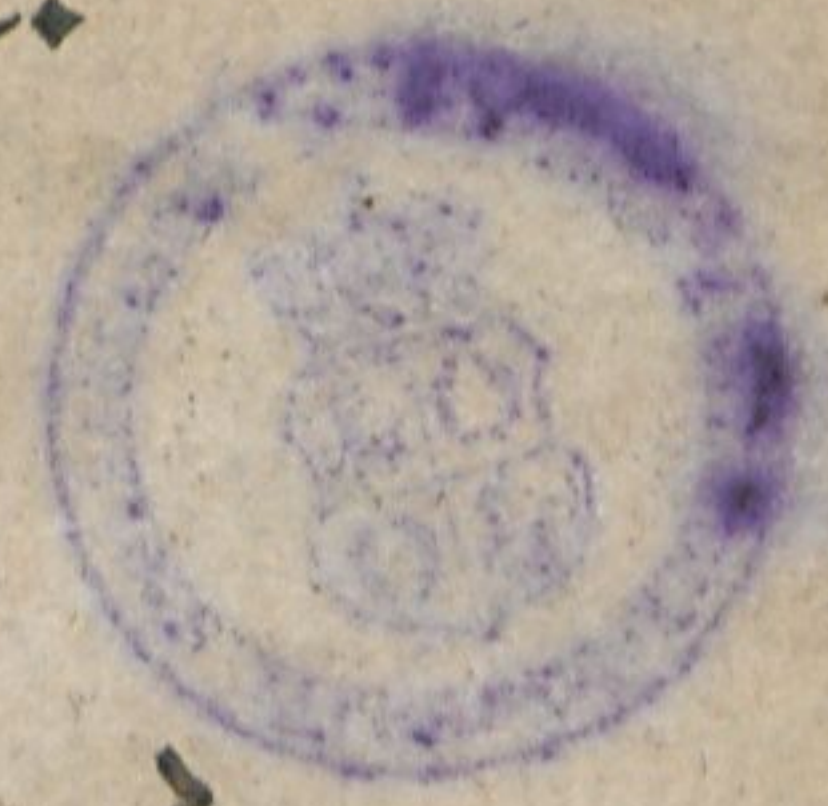
AA

byg





Tomalten
vnd nerven Gott:
Glauben vnd
Lere.



1523



Vom alten vnd neuen Wort.

Glauben/vnd Lere.

Wort.

Allen frumen Christe gnad vnd sterck/denen so ver-
firt/verirrdt seindt/widerkerug. Den verblendte
erstockten Phariseyern / Raboni / warnung des
greuslichen vtreils/anleittug d grossen guttigkeit gotts in
Christo Jesu/Amen. Die weil das gesandt schwer (dauon
der herr im Euangelio Mat. x. sagt) zu vnsern zeitten sich
ernewert hat/vom behalt der scheyden (das ist/in mensch-
licher weisheit/tradition/ceremonie angenomener heilig-
keit) vblitzling sich entblisset/vnd doch vordem staub vn
gemelb langer verligung etwas verbliche / hat sich d herr
Christus Jesus des beduert/abermals (wie erst dem heilic-
gen Paulo/vn andern aposteln vertrawt/damit alle fur-
stenthum der finsternus bestritt vnd vberwunde wurde)
sein schwert seinen verordneten rittern empfolhe. So aber
das außgezogen wurde/vnd sie anfahen/etwas pallieren
vn wuschē/so erzeigt sich aller gewalt der finsternus) das
ist/der weltweisen/d hochfertigen/gewaltigen/geytigen/
vntuschen/erdichten geistliche / vnd der teuffel selbs) der
aber ist sein erschrocke/Begert den alte frid seiner Bosheit/
ruwige besitzug seins stulß (in hypocrisi) verschafft durch
sein Botschaft/anhang/freundschaft/vereinen/Beystadt/
Werden die heymliche sehetz geoffnet (das ist/ so vor etlich
ndert jaren konig/fursten/herren/stadt/reich burger/
c. habē zu gotts dienst/stufft/klöster/pfrunde/land/
yheit ic. bis auff disen tag gebē habē/
ott großlich geert/darauff yetz die kin-
irsten verlehnet/Begabt/anhengig ge-
ncken vnd hewschrecken auß Egypten
en würden/meynen das greuslich

schwert wid in sein secheyden zu zwingen / vnd also vnsern
alten fridē zu erlangē. Aber der glast des feurigē schwerts
ist die augen vieler hertzen durchtrungen / der massen / das
eingeschwert auff allem erdtreich nahen erstandē ist / das
kint widder seinē vatter / die tochter wider ire miter / das
haus gesind vnder im zwoytächtig / die stift angsthaft / die
klöster partheyesch / die hochgelerten erstumbt / die schlech
te leyen hohe wunderbarliche ding reden / einß da auß / das
ander dort auß. Darauf ein gemeyn sprichwort erstädē ist
ICH Bleib bey mein alten gott / bey mein alten glauben /
bey d alten lere. Wil yegliche parthey die ander des irrsals
beschuldigē / sich rechtfertigē dargegē. Deshalbē ich geurz
sacht / doch ein klein anzeygen / was d alt od new gott sey /
vñ des in durchlauffig d heiligē geschufft / sampt den histo
rien beschehener ding / solcher fragen vnd zwoytächtigkeit
gemeynen Bericht gebē / dar auß ein yeglicher leichtuerstē
diger beym nächstē sein rühe vberkümē mag / des zäckts vñ
mißuerstands vielerley kirchē dienst sich nit sonder anme
men / zu ruck weisen / als wädelbar / nachwēdig / leichtgül
tig angēweyd / d göttlichē geschriff sich nachfügē / richtē /
den kern rütteln / die spreiwern dem wind empfelhē. Wirdt
also in disem büchlin angefangt vrsach vnser ellendes /
blindheit / Bosheit vō Adā / seins vnglaubens in vns erbo
ren. Auß welcher wurzel all abgötterey erwachsen ist / vñ
durch historien anzeigt ire anfang mancherley abgötter
(so wir nun götter heysen) Als Lucifer / Belus / Pallas /
Juno / Venus / Saturnus / Jupiter zc. nach Christus ge
burt / die blindheit d Judē / nach denen die philosophi miß
uerstandt d geschriff / durch die ketzer / zu lest ein erhebung
der creaturen vber gott / durch betrug des teuffels / mit zu
eygung göttlich gewalts / so wir yetz den Bapst nennē)
vieler schmeichler / vō welchē auß mißbrauch seins ampts
ein jrthüm nach d andern abstieg

lt / das nas
a ii



hent Christus gantz außtilgt ist / ganz vnbetant / wie teper zu
Rom allwid auffthon / so mit mancherley ceremonien selb
zamer gotts dienst / dz des kein end ist / als wir sehē / alles zu
Rom bestettigt vn̄ verliehē / dz nit vnbillich geacht möcht
werdē / ob ein anderer Antichrist kōmen sol / dan yetz auff
disen tag zu Rom regiert. Wan̄ ye christus noch die apostel
solichs gelert noch geübt habē / wol verbottē vn̄ verflucht

Der erst teil disz buochs.

Un anfang d̄ welt / als bald vernünfftige geschöpff
erschaffen ward bald do endzweitet sie sich. Des an
zeigen / nymich die englische natur im hymel. Etlich
hiengen gott an / die andern wichen ab / machtē inen einen
newen gott Lucifer / der mensch auff dē erdreich / wan̄ vō
Adā / durch Abel vn̄ Chaym ein getzweiter weg außgangē
ist / den all ire nachkōmen gangē / geen auch bis ins end der
welt. Des vertuntschafft sich die weitleüffig geschicht im
büch Genesis / vn̄ durch alle Biblien auß. So wir für hēd
nemen die elteste Historiographos / als Manethon bey den
Egyptiern. Berosum bey den Chaldeyern. Mochous vnd
Eftius in Siria / Hesiodus / Josephus in Judea. Titus
Luius bey den Rōmern. So findē wir warhafftig anzei
gen / dz sich die mēschē in allen zeitē / sonderlich zu vor in eers
erbietung gots / vast selzam vnderscheidlichē gehaltē. Ein
yeglich landt ein newen selzamē gott gemacht. Disach / so
manigfeltiger gōtter anfenglich / was d̄ vnglaub vn̄sers
vatters Adams. Wan̄ die weil sich d̄ ewig war gott Adam
hat zu erkennē geben / vnd aber Adam vnglaubig am wort
gotts was / deßhalb er geursacht ward zu behendē fall / vn̄
in vngheorsame kam. Die weil er got nit durch den glaubē
forcht / sücht Adā sich selbs / in erlangung d̄ kunst / zu wissen
gotts vn̄ bētra / vnd den gōtten zu werden verhoffte / als
bald versti / re / als einen vnglaubigē vngheor

175
samen sein gebott. Der vnglaub vñ fürwitz ist in Adams
lenden blieben / dar auß wir all kriechen. Die art habē wir
all auß den brüsten Eue gesogē / vñ des so starck / dz alle mē-
schen (nach gemeynen lauff) im vnglaubē erbozen werde.
Ad Rom. xj. Darumb (meins bedunctens) ist die erbsünd
nichts anders dan vnglaubē mit widerspennigkeit / so mit
vns auff diß erdtreich erbozē wirdt. Deshalb die opffer im
gesatz & natur / die beschneydung in zeit des gesatz / & heylig
tauff in zeit & gnadē / als gegenzeichē des glaubens zu gott
gesetzt seindt / dar in sich die menschē tröstlich im glaubē ge-
übt haben / dar in anzeigt iren innern menschē gehorsam /
glaublich den wortē vñ zusagē gotts. Wann dz zeichē on den
glaubē ist vns nichts wert. So wir aber gedenckē dz zeichē
des glaubens empfangē in anruffung des heyligē namen
gotts / so sollen wir alweg geursacht dar auß werde & groß-
sen gnadē gotts vns verliehē / semē gnedigē zusagē hertzig-
lich in begirdē glaubē gebē / vñ danck sagē. Wann dz grössst
opffer / ist ein rechter christlicher glaub. So du den glaubē
bist üben / so thustu dz best vñ nüttest werck / bist nit müssig
als etlich blindē sein. Hett Adam recht glaubt den Worten
gotts / o er were nymerme gefallen. Die weil er aber gefal-
len ist / hat sich die gerechtigkeit gotts billich sein angeno-
mē mit harter straff. Die böse art des vnglaubē vñ unge-
horsame / haben all sein kind vñ im ererb (gemeyniglich)
das wir vns selbs / & natur nach / in allen dingē süchen / er-
hebē / fürsetzē / auß vns neue götter machē. Also sagt sich
Caym sein brüder Abel für / bawet die erst stadt / hieß Enoch
Wacht sich selbs ein könig. Also & hochmütig Nimbrot / dz
hochmütig künigreich Babylon anfienge zu bawen. Also
Sen / der könig in Assiria / ein großvatter Abrahams er-
bawet den erste tēpel & abgötter / vñ sagt auß die menschē
für götter an zu betten. Bald darnach als & könig Belus /
ein sun Nimbrots. lxxv. jar zu Babylonia vñ gāze Assiria

Eber

Anfahung
abgötterey

am

*Das man
sich
in
der
Welt
sehen
kann*

regiert fast rüwiglich / do für sein sün **Ninus** zu / wolte im
einen rhüm vñ gunst im volck machē / ließ die bildniß seins
vatters machē fast köstlich / satz die auff ein hohe seil / mit
ten am marckt / gab solch groß freyheit dazü / dz alle mens
schen sicher vñ ledig wurden / die zu diesem bild **Beli** flühen /
sie hetten than was sie woltten. Do schlich der alt schlang
Lucifer darein / vñ gab den leuten red vñ antwort. Do
wardt ein gott dar auß / mit namē **Beel** / was d Assyrer in
Babylonia gott. Als **Ninus** gestorbe was / kam d new got
Beel in brauch vñ gewonheit / vñ auß lenge d zeit ward ein
recht / vñ ein alter gott dar auß. Wan der gott **Beel** bey an
derhalb tausent jaren in **Babylonia** ein gott ist gewesen /
also lang ist auch das **Babylonisch** königreich gestanden.
¶ Also do **Paris** / ein sün **Priami** vō **Troia** / ein gesicht im
traum hatt / von den dreyen hüpschen frawen / **Juno** / **Pal**
las / vñ **Venus** / gefielen sie im all drey fast wol / vñ wurde
also ire bildnißen im tēpel auffgericht. Do gab d schlang
auch rede dar auß. Bald wardt das volck bewegt / machte
göttin dar auß. ¶ Also / **Saturnus** was ein künstreicher
mann / auff bawung des erdtreichs. Gewand das lob vom
volck. Vñ nach sein tod machten sie sein bildniß / hielten
in für einen gott des erdtreichs / wan sie in im lebē für einē
könig annamē. ¶ **Jupiter** sein sün / in **Creta** d inseln / was
anders geneigt / **Ergeyrtig** / vñ **keüsch** / auff dz er hoch ge
haltē würd / gab er viel golds vñ schenckung auß / wa im ein
hüpsche dochter gefiel / stalt er jr nach / mit mächerley ver
kleydung. Des wardt **Quidius** geursacht / die Bücher **Me**
tamorphoseos zu schreiben. Als er starb / wardt er auch ein
newer gott / vñ mit zeit er alter er bey dem volck / wardt ein
alter gott. ¶ Also möcht ich all götter durchlauffen. Wan
wa ein namhafftiger mensch was / eintweders er was ein
könig / als **Belus**. Geitig / als **Saturnus**. **Ergeüdig** / als
Jupiter. Ein tyrā vñ blützapf / als **Mars** / listig vñ wol

**Der erst
new got
Beel.**

**Die drey
göttin
Paridis**

**Satur
nus.**

Jupiter.

**Vrsach d
menge d
abgötter**

redēdt/als Pallas Mercurius. Unkeüsch in alle leibslust
leben/als Venus/Priapus. Vol vn̄ trunctē/als Bacchus.
Ein weissag/als Apollo. Das gewild jagē/als Diana etc.
In summa/was besunders vō ein mēschē bey erstē auffk̄a/
erfundē wardt/8 empfieng den namē/dz er ein gott were.
Vñ dan/so bald 8 selbē kunstreichē menschē/od gewaltigē
k̄nig/auffgericht würdē/so schmückt sich 8 teüffel darein
vn̄ hūb etwan ein gerümpel an/etwan spey er feür/etwan
so traumbt den leuten (durch des teüffels eingebē (wan sie
jre kr̄actē für dz bild br̄achtē/vñ ein opffer thettē/würdē sie
gesund. Also seindt die abgott/die newen gott entstandē vn̄
auffk̄mē bey den altē. Nachmals (als die gott vñ scheid-
lich warē nach mācherley begirdē der mēschē) wan ein k̄n-
ig in krieg wolt ziehen/nam er einen ans den göttern/der
sich da hin reymt. Als den gott Mars (als die Römer kl̄ar-
lich beweisen/dz sie dz Capitoliū vol götter hattē) dem opf-
fert er/fragt in radis. Der and hett gern ein hüpsch jung
weib gehabt/8 nam die göttin Venus für hādē. Der acker
mān hett gern viel kom vn̄ frucht auff sein acker vbertū-
men/8 rüffte den gott Saturnū an. Der vierdt were gern
gesund gewesen/der rüffte den gott Apollo an. Der fünfft
sücht weißheit vn̄ flugtheit/als die k̄riechē/8 rüffte Dianā
Palladē an. Vñ hat aber ein jeglicher gott seine flamines/
dz seindt priester/die redtē mit jrē abgottē allmal. Wā dan
dz gemein volck kam/so giengē sie zu den priestern/die kun-
ten sie vnderrichtē/wie sie sich haltē soltē/mit opffern vñ
gabē zu bringē. Also erhūb sich ein landt vber das and mit
gottes dienst/mit jrē göttern/wolt alweg ein landt vber dz
das and sein/eins stercker götter habē/dan das and. Also
schimpft vn̄ spottet 8 heilig prophet Helias mit dē götterē
Baal/vñ seinen vier hundert propheten. Also triebē hoch-
fart die Ephesiner/mit irem köstlichen tempel Diane. Vñ
erhūben sich dan grosse krieg/das ein landt in das ander

Betrüg
des teüf-
fels.

Die pfas-
sender ab-
götter.

Christus
ein zerstör-
er & newe
götter.

Vrsach
verfol-
gung &
Christe

Lucifer &
erst new
gott.

züg. Vnnd zerbrachen dan die götter zū stücken. Vrsach/
einer was als gütt als der and/warē widerwertig götter/
deshalb zerstört ein gott den andern. Vñ habē die ding ge
wert bey zwey tausent vñ. lxx. jarē vor & zukunfft Christi jesu
vnser herren. Als aber der herr vñ kōnig der glou/der sūn
gotts/sich nyder sanctt/auf der schoß seins ewigē vatters
zū vns armen blindē sündigē mensche/vnser menscheit an-
nam/do wardt disen newen (doch mit der zeit in achtūg &
menschen als götter) göttern ein zaum eingelegt/ein syl ge
steckt/das sie nit me auff erdtreich so gewaltig herscheren/
nach außweisung & heiligen geschriffte Sapie. xiiij. Lernet
Christus Jesus menschlich geschlecht / den rechten waren
ewigē alte gott (Danielis. viij.) erkennē / an bettē im geyst
vnd warheit / deshalb die tēpel an viel orten abgiengen / vñ
die Christheit zū nam. Das mocht noch künde & alt schläg
nit erdulde / das er so ganz veracht wardt / vnd redt seinen
flaminibus / das ist / seinen pfaffen zū / wa die Christe kāmē /
das man sie verriagt / vnd zū todt schlug / wan sie wider den
alten glaubē der gott predigten. Wurden also die kōnig vñ
fürsten vberredt von den pfaffen / das sie groß vnmensch-
lich tyrannisierten. Wa ein Christ sich regt / müst er dz lebē
lassen / vnd nit mit schlechten / sonder mit grossen martern.
Weynten / sie thetten den göttern ein Besondere vererung
daran / sie gieng destet mehr glücks an / das solch verfürer /
ketzer / außtilget würden. Als aber die außewälten ritter
Christi / die frūmen Christen Christo vertrauete / do stünde
er inen bey / vnd würckt wunderbarlich krafft durch sie / dz
die abgötter all zerbrachen / ire pfaffen vñ propheten zū
schanden wurden / vnd die kōnig etwa gezwungen wurde
zū glauben / vnd zū Christlichē glaubē kamen. So gedacht
der alt schlang (der erst new gott Lucifer) die bilder vñ
opffer willen dir abgeen. Dem name wil verspottet werde.
Alle göttliche eereerbietung / & brunnend weyrauch wirt dir
endzogen /

entzogen/du müst ein andern fundt suchen/man ist dein ge
war wordē. Die weil die chüste nichts auff die tēpel vñ euf
ferlich bracht sonder hielte/aber all jr krafft stünd in d ge
schrifft/da redte sie auß mit yederman/kündt inē nyemādt
zū kümē/wan jr lere was selzam ding/wie gott einen sün
hett/wie gott mensch wer wordē/wie er gekreuzigt/gestor
ben/wider aufferstandē wer/wie mā dē Euāgelio glaubē
soll/dem nach lebē/in angst vñ not dultig sein/den feinden
holt sein/inen gütts thün/für sie bittē/vñ der gleich. Das
hattē ire flamnes nye den künigē gesagt/sond das wider
spiel. Vñ lebte die Chüste so stādthafft/dē Euāgelio nach/
so in einē ersamē freüntlichē fridsamē leben/dz einer vnder
inē/hieß Augustinus/sprach/Ich glaubt dem Euāgelio
nit/wan mich nit die dapfferkeit d Chüste/die also dar auß
erwachsen seindt/zwünge. Als sprach er/So also ersam/
frum/freüntlich/redlich leüt auß der lere des Euāgelij ent
springē/so müß vō not sein/dz jr leer gerecht ist/das Euan
gelij war. Vñ also erdacht d schalckhafftig tausentkünsti
ger die prima principia/dz ist/die grūtfeste Christlichs glau
bens/macht jm selbs ein solichs argument/da dan yemer
eins dz ander antzeigt/also/Du bist die schönst/gelertest/
adelichest/vernünfftigst geschöpff gewesen vnder allen ge
schöpffen. Vñ du hast gotts wort/sein gebott nit glaubt/
bist vngheorsam seiner skym worden/darumb bistu von jm
verstossen. Ein ander argumēt. Der erst mēsch Adā/vnd
Eua/habē auch dē gebot gotts nit glaubt/vñ gehorsamt/
darum seind sie auch verstossen wordē/def gleichen Caym/
def gleichē Saul. So mag ich auß erfarenheit nemē/wer
gott nit glaubt/was er geredt vñ verheissen hat/der wirdt
auch vō jm verstossen vñ verworffen. Auß dem volgt diser
grunt eckstein. Das kein grösser/kein nütlicher/kein ange
nämer werck ist/dan dz mā gott gānzlich glaub/sein wor
tē vñ gebottē/on ergründig vñ erforschig seiner vsachē/
b

Anschlag
des teuf
fels.

Nō crede
rē Euāge
lio etc.

Der and
grad ab
götterey

Als mein todtsfeindt Esaie. xl. sagt / Wer ist sein radtsman
gewesen? Itē weiters so erfari ich yetzt bey den zwölff botz
ten / das sie jrē Galileer gātz glaubē gabē / alles jr redē seind
die geschufft / sie thūn nichts dar zū / noch dar vō / lassens
bleibē / wie es gott geredt hatt / so stat in jr Messias bey / dz
kein gewalt der Römischen Keyser nichts an in geschaffen
mag. Vemehr die Christē durächt / gemartert / getöt wer
den / ye frölicher / ye stercker sie strittē vñ lerneten. Du wilt
jm also thūn. Du weyst noch dz alt kerder / den altē schleck /
daran du selbs / Adā vñnd Eua / Caym / Lumbrot / Saul /
Hieroboam ic. wir all gefangen seyen / du wilt dein schleck
wol höfflich andē altē angel des fals steckē / wer weyß was
die federschnur tragen mag. Vñ also kam d alt schalck / vñ
stact ein solchs kerder an den angel (verstand bey dem angel
vngheorsame / bey dem kerder den vnglaubē. Wan wer zweif
let / d glaubt nit) Erückt etlich judē / die redtē den heiligen
zwölff bottē in jr leer / dz sie verführer weren / wan sie wiesen
dz volck vom gesatz Moysi / vñ man sol inē nit volgē / noch
glaubē. Wan wer nit beschnittē ward / vñ dz gesatz Moysi
hielt / mocht nit sällig werdē. D ein glat kerder d schalck dar
gelegt hat. Meynet ir nit / dz billich die Juden habē mögen
sprechen / die apostel predigē ein newen glaubē / ketzerey / sie
wöllē bey dem altē gott Israhel bleibē / bey dem altē glaubē / bey
jr alten leer: Was sagt der heilig Paulus dar zū: Er dispu
tiert nit viel mit philosophien / sprach / Ist sach / das ir bes
schnittē werdet / so ist eüch Christus nit nüt. Wer hat eüch
verzaubert / das ir so bald abwēdig seindt wordē: D Paul
le / werstu yetzt hie) Mit disem kerder (dz ist betrüig) lieff d
alt schlang alle land auß / wa die apostel vñd ander jünger
Christi hyn kamē / predigeten dz Euāgelii / so wuschten die
öbrißten püester vñ phariseyer här für / hieltē inē das gesatz
Moysi für / jren altē gott / jrē alten glaubē. Wan sie erlagē
in kunst / so wendetē sie sich zū schmach wortē / auffrühr / vñd

güthen streychē. Des sich 8 edelritter Paulus hertziglich
erzelen thut in 8 andern Epistel zu den von Corinthio / am
xj. capit. durch auß. Ist mein bitt / man wöl im nach süchē /
werdet ir ein hertzigs mitleidē habē / seiner sawren arbeit /
vñ grossen vñ danckbargkeit im bewisen. Den schalckhaff-
tigen Kerder des vnglaubens hat er vmbtrage .xlj. jar / bis
die judē vñ Tito vñ Vespasiano gātz veriagt seind wordē /
trägt in auch noch auff disen tag den verstocktē Judē vor /
daran sie ewig erworgen (leyder) müssen.

¶ Als 8 Kerder etwas gemeyn vñ erkant was wordē / dz die
leüt sich nymer so gar an im verderben / achteten sein nit
mehr / henckt er ein and Kerder einer andern farb an den an-
gel / dz was gewalt 8 Keyser / 8 König in aller welt / als ob ge-
sagt ist (wan ein sprichwort ist / Helffen wort nit / so helfen
streych. Aber ye mehr er tyrāney in den fürsten erweckt / ye
mehr der Christen glauben bestertigt wardt. ¶ Ober das
gedacht in der schalck / Es soll nichts also / es ist ein hart /
starck / stāthafftig volck / du müst aber ein funt fürhandē
nemē / du schaffest nichts mehr mit den Judē noch tyrānē /
du wilt deiner flaminū jünger fürhend nemē / dz sendt die
philosophi (wan sie viel von den priesteren der abgötter ge-
lern haben / vñ erkücht die kriecken / als die Athenienser in
Boetia / Corinthia / Achaia / die rieben sich an die Christē.
Wan man inē sagt vñ 8 vñstend Christi / vñ 8 todte / so lach-
ten sie dran / brachtē jr argumēt auß 8 philosophhey / auß dē
Aristotele / Socrate / Pythagora / den syben weysen zc. er-
zalten auß künstlicher demonstration / das es vnmüglich
were / einem todte mensche / wid zūm lebē mögē kumen / vñ
der gleichen / was die Christen vom glauben fürhielten / so
kamē die kriecken entgegent mit jr philosophhey / fast künst-
lich / vernünfftig / das der heilig Paulus bewegt wardt zū
sprechen .j. Corinth. .j. Wir verkünden Christum gekrützig /
den Juden zū schandē / aber der heyden vñ kriecken narz

Der dritt
grad 8 ab
göttery.

Der viert
grad.

Constātl:
nus & Key:
ser.

heit/wan sie hielten es für nartheit. Doch wan die zeichē &
Euangelischē leer nachfolgtē/so glaubtē sie dē Euāgelio.
Diser zack zwischē den Christē vñ philosophē wert bey drey
hūdert jar nach Christo/die christē müstē dz kürzer (& welt
nach zū redē)ziehē/wan die durchächtūg lieff stāts mit/dz
man sie veriagt/verfolgt/marteret/vñ tödret (vñ die.ccc.
jar ist die Christlich kirch am aller höchstē vñ edelstē gestan-
den. Do kam ein Keyser/& hieß Cōstātinus/ als man zalt
nach Christi geburt.ccc.xj.jar/der was ein erbar frummer
man/hat religiōes & gōtter lieb. Als er auff ein zeit ein gros-
sen streit hat wid Maxentiū/was er in angstē/wie & tyran
(wan er die Christē martret/die frūmen mit gewalt zwāg/
was ein schwarzkūnster/ertōdt was er lieb hat) vberwū-
den würd/als er zū nacht im schlaff was/hat er ein traum
od gesicht/als wie er wid Maxentiū kriegt. In dē do sahe er
ein gulde groß kreutz am hymel gegē Quēt steen. Als er fra-
get/was dz für ein zeichē wer/hört er ein stym also sprechē/
Cōstātinē/in dē zeichē wirstu vberwindē. In dem erwacht
er/vñ gedacht dē gesicht nach. Als es morgēs wardt/Berūf-
fet er sein herrschafft/die sagtē/es wer & Christē zeichē. Also
Berūfft er die Christē auch/die sagtē im vom heiligē kreutz/
vom Christē glaubē viel. Do sprach & Keyser Constantinus
Ist sach dz mir gelingt wid Maxentiū den Keyser/so wil ich
auch ein Christ werdē. Vñ also zeichnet er sich vñ alles sein
volck mit dē zeichē des kreutz/vñ vberwand Maxentiū her-
lich mit grossen triumpff. Also wolten die Rōmer Cōstāti-
no einē grossen triumpff auffrichtē/antwort er/Tut mir/
sond Christo gebet den triumpff. Vñ ließ ein herlich kreutz
auffrichten. Nam den tauff an/ward ein Christ. Nach &
Rōmischē historiē/distin.xcvj.Cōstātinus.soler die gabūg
auff den vierdē tag seins tauffs vbergebē habē. Vñ Hier-
onymus in tripartita historia sagt/Cōstātinus sey erst
im end seins lebens taufft wordē/nit zū Rom(als sie sage)

sonder in Tricomedia. Reymt sich nitte wol zu samen). Da sagt dz Römisch recht viel stümperey vñ gabüg Beschehē/ dz doch nit ansehē hat auß dē testamēt Cōstātinī. Wan Cōstātinus besaß Rom/ wie Cōstātinus sein vatter/ nach Cōstātinō Julianus auch ic.) Vñ gab den Christen freyheit/ kirchē zu Bawen/ offenlich predigē dz Euāgelii/ vñ herlich gaben/ aber nit die stadt Rom/ noch land oder leüt.

Der alt schläg übt sein künst abermals fleissig/ richtet ein künstlich kerz zum angel/ also. Er gedacht/ dz ist noch nye Beschehē/ dz d Römisch keyser auch vō deinē göttern abgewichē ist/ so meret sich dz christē volck hauffē / deme bild vñ götter im Capitolio werdē gātz zerbrochē/ mit füßē zertreten/ die tēpel werdē beschlossen. Du wilt jm also thün/ wilt dein philosophos zu hülff nemē/ vñ ein misuerstät vñ jnē selbs auftrechē/ so werdē sie partheyesch/ so sie parteyesch seind/ so wirdt d Christē glaub anfahē abnemē/ argwānig geacht / so geen deine götter wider auff. ¶ Vñnd also verschluckt dz kerz mit dē verborgē angelein priester vñ den christē/ hieß Arrius/ d was in Alerādria egypti/ ein krieck. als er dz euāgelii Johā. am. xiiij. cap. laß/ da also steet Der vatter ist grösser od mehr dan ich. ward er geursacht zu lernen/ vñ sprach / ein solcher vnderseyd were in der heiligē dreyfeltigkeit/ dz d vatter d grössest vñ mächtigst wer/ darnach d sün aber weniger dan d vatter/ vñ nach dē sün / der heilig geist d wenigst. Loset liebē frümē Christē/ was wunderbarlichen listē d alt schläg vol ist/ wie er den eckstein des waren Christlichē glaubens zerschlahē möcht / wie vō anfang der welt all sein aefantz dā hyn gericht/ das gott nit glaubt noch vertrawet würd. ¶ Arri/ hastu nit dar gegē auch (Johan. x.) gelesen/ so Christus geredt hat also/ Ich vñ d vatter seindt einding. Des gleichen/ do er sprach/ Philippe/ wer mich sieht / d sieht auch meinē vatter. Was verfürdt da den priester Arriū anders/ dan die philosophhey/ do

Kadtschlag
des teufels
mit ihm selbst.

Durch die philosophi ist ketzerrey in die schrift künck. Arrius ein ketzer / ein neuer gott. Warnung aller Christen.

Durch
echtūg
Athana
sq.

War auß
gemeyn-
lich die
Ketzerēy
kompt.

er meynt die heilig geschriff durch den Aristotelē auß mes-
sen vñ rechen/ als sie auff disen tag viel thün. ¶ Diser Arri-
us vberkam anheger/ jünger/ die warffen in für ein newē
gott auff (8 leer halb) wan die philosophē weisen die ding
durch demōstratiōes vñ exēpel. ¶ Do wartet 8 alt Lenias-
than in rosen/ do jm der fundt geraten was/ dz die Christen
selbs mißhellig warē / wan 8 keyser Cōstātinus hielt auch
mit Arrio/ auch ein nāhafftiger bischoff Eusebius/ in Tri-
comedia/ in kleinerē Asia gelegē (Vrsach / wan in kleineren
Asia/ Aorea/ Achaia/ vnd Macedonia seindt all philoso-
phen gemeynlich entsprūgē / vñ läge jar da schül / vō 8 zeit
Davidis/ künigs in Assyria vñ Media gehalten (die glaub-
tē nichts / dan was die vernūfft antzeigē möcht. ¶ In den
zeitten wardt ein frūmer gelehrter bischoff erwält zu Alexā-
dria/ mit namē Athanasius/ der vnderstünd den keyser Cō-
stantinū vnderrichten 8 warheit. Was hat der alt Lenias-
than zū schaffen/ verordnet ettlich teller lecker/ die verlogē
den frūmen gelehrten man Athanasii gegen dem keyser/ dz
er sein kein gnad wolt habē / satzt jm auff sein leib vnd lebe
lange zeit. Doch erfandte sich endtlich sein vnschuldt/ vñnd
Arrius starb eins schentlichē todts/ des stūlgangs / in Cō-
cilio Niceni. Do wardt darumb/ vñ sunst im glauben gar
Christlich artickele eröffnet vñ beschlossen. Als dan Athana-
sius nachmals zu Trier offentlich im psalm Quicūqz/ fast
wol außtrückt vñ beschriebē hat. ¶ Als 8 alt schläg yēmer
ein fischlin an angel gefāgē hat / behielt er dz ker 8/ wan er
sahē/ das viel Arrio anhiengen / vñ nam yēmer ein spruch
auß 8 schriff/ den salbt er mit sein alefantz / mit 8 philoso-
phēy/ stactts an angel/ so kamen die vnnützen fisch (so nitte
in das vass der sāligkeit gehortē) als Macedonius/ Nesto-
rius/ Eurites/ Simones/ Valentinianus / Donatus zc.
nach/ vñ nach der zeitē/ dz diser vnnützen fischen bey. lxxviii
(als anfenger) den kerder mit dē angel verschlucktē (do ers

Tünden so groß irrung in dem Christlichē volck/dz die lieben
väter vñ bischoff sich fast bearbeitetē/mit disputieren vñ
schreibē/ als Athanasius/ Eusebius/ Hilarius/ Cyrillus/
Damascenus/ Ambrosius/ Hieronymus/ Augustinus ic.
Diser sanct vñnd zwitteracht der misuerstentniß ettlicher
sprüch der heiligen geschriff hat gewert auch bey acht hun
dert jaren. Wer die newen götter / den newen glauben an
zeigt/ mit namen begert/ & sich im Decretal. xxiij. q. iij. qui
dam. In denen disputation warden etwan die güte vätter
geur; acht (aus widderstant/ durch die philosophhey) schir
mung für hend zu nemen/ so sich nit am gleichförmigsten &
heiligen geschriff vereint. Doch wan sie rüwig von her zē
ir meynung schrieben/ dorfften sie wol das widerspiel sage/
als des güte küntschaft geben ire Bücher. Deshalb Augu
stinus nit vnweisslich geredt hat/ man sol nit die heiligkeit
oder künst/ sonder was / vñd einhelligkeit der geschriff an
sehen/ des fleissig war nemen.

Der schalckhafftig feindt Lucifer (den alweg nach göt
licher eer dürst) gedacht hyn vñd hār/ nam der Christen fast
eben war in allen irē stendē. Er sahe/ dz die keyser viel krieg
vnder jnen selbs/ vñd sunst mit den landē hattē/ da durch sie
wider ettwan vom Chustē glaubē abfielē / durch die krieg
wenig der geschriff ob mochten ligen. Er sahe die bischoff
die thetten nichts dan studieren in & heiligē geschriff / dem
volck das Euangeliū predigen/ litten armüt. Der bischoff
zu Rom herscher nit vber Rom/ als yetzt/ er was ir pfarr
herr/ da mit auff. Der gleichen die andern bischoff in allen
stetten/ hattē nit mehr gewalt dan yetzt ein pfarrer in einer
statt. Sie wartetē irs dings/ lerntē die leüt dz reich gotts/
trösten vñd speistē die armen/ wan dz volck gab jnen gelt vñd
and notturffe/ das sie vnder dz volck teiltē / als ettwan die
apostelē auch thettē/ Beschabe jne viel vneer vñd widwertig
keit vñd etlichē grossen häsen/ sie schmuchtē sich aber/ littē

ratschlag
augustini

Dz ampt
& alten bi
schoff.
Des bap
stes herr
schafft.

Abgang
des rech-
tē Rōmi-
schē Key-
sers.

vmb gotts willē. Itē dz gemeyn volck werckte treulichē/vñ
trösteten einand/wa sie am sichersten mochten bleiben/da
samleten sie sich. Als in Egyptē d̄ heilig Antonius viel jün-
ger in Christo geboren/nam zū/dz etlich tausent Christē in
d̄ wüstē Egypti wonetē/lebtē d̄ hymelischē philosophē (dz
Euāgeliū meynich) übten sich in absterbung des fleischs.
Hieronymus bezeüget dz. ¶ In den zeitē/als mā salt nach
Christi geburt. cccc. lxxvj. jar/vñnd dar nach/als die Keyser
vnder inē selbs krieg hettē (wan dz Rōmisch reich auff solt
hörē/also verordnet) die geschlecht d̄ Keyser außtilgt warē/
was ein Rōmischer anwalt zū Rom/hieß Drestes/der ver-
liehe sein sūn die ere/dz er Augustulus (nit Augustus/wie
die rechten Keyser sich nantē) das ist/ein kleiner merer des
reichs genent solt werdē. Wan der recht Rōmisch Keyser/
so das Occidentisch reich regiert (dz ist Rom/Italia/Gal-
lia/Germania etc.) was vertrieben/andes statt Isaurus
Keyser zū Cōstantinopel/Dresten als ein Patriciū/ein an-
walt gen Rom sagt. Der anwalt macht disen Augustu-
lū. Also stünd die edelstadt (so vormals ein fraw aller welt
was) on einen Rōmischen Keyser/vñnd ein anwalt. Do er-
hüb sich ein fürst/d̄ wont hynder dē Vngerland/wil glau-
ben/in d̄ Wallachey/hieß mit namē Odoacer/auf Reüssen/
s̄ samlet ein groß volck/vñnd züg auff Rom zū. Do züg
im entgegē Drestes/d̄ Rōmisch anwalt/mit sein hār. Als
er aber den grossen hār züg Odoacri ersahē/flohe er hyn-
weg auff Papia zū. Do züg Odoacer auf Reüssen/im
gleich nach/vñ stürmpt die stadt. Als er die gewan/ertödt
er den Rōmischen anwalt Drestē/züg im gāzen welschen
land hyn vñ hār. Vñ als im nyemandt widerstandt thett/
züg er gen Rom als ein feindt/vñ ward Rōmischer künig
mit dem schwert/regiert die nach seinē gefallen. Also nam
das recht rōmisch reich sein end/im jar als Rom erbawen
wardt. M. cc. xxix. nach Christi geburt. cccc. lxxv. jar. ¶ Als
Odoacer

Doacer Rom regiert bey .xiiij. jaren / do was vns andern
provincien od landē (so zinsbar jārlich Rom vnderthānig
waren (frāckreich / vñ nach ettlichē jaren wardt d̄ zyns vō
Frāckreich ersūcht zū gebē / do sperretē sich die Frāzosen /
vnd thettē mit den Rōmern ein schlacht / vñ vertrieben die
Rōmer / machtē jnē selbs in jrē land ein künig Pharamū-
dū genāt / also andere land / die vor provincien waren / yetz
das / dan diß / machten jnen selbs künig / liessen Rom Rom
sein / zohen sich nach vnd nach auß d̄ gehorsame d̄ Rōmer /
warē selbs herren. Wie Doacer Rom vberkūmē hat mit
gewalt / also wardt im wider genomē mit gewalt / vnd er
auch erstochē / vō ein künig d̄ Gottē / mit namē Theoderi-
cus. Vñ also wardt das edel Rom in einē raub gesetzt den
außlendigen tyrannē allerley nation / wie nahent yetz bey
vnsen zeytten Meylandt. Dan regiert ein Vnger / dan
ein Kriech / dan ein Gottoner / dan ein Armener. Wer baß
mocht mit dem schwert / der thett baß.

Ich liß nyndert / dz der bapst zū den zeitē Rom gemeynt
hat / oder angefochten / noch krieg gehalten / hat sich ge-
schmückt in armūt vnd widerwertigkeit. Also nach Christi
geburt. D. xix. jar / kam ein frummer keyser auß Gottia /
hieß Justinus / saß zū Cōstātinopel / der berufft die bischoff
wid auß dem ellend / thett jnē gūts. Nach Justino regiert
Justinianus seiner schwester sūn / der hat gerechtigkeit so
lieb / das er all auffsatzig d̄ Rōmischē keyser zūsamē laß /
vñ recht in ein gestalt ordnet (so wir yetz dz keyserlich recht
heysen) der bedacht den abgang des Rōmischē reichs / vñ
gewan wid etliche land / richtet dz reich etlicher maß wider
auff / vñ stiftet viel schöner münster / Besond zū Cōstātinopel /
gab jnen viel richtung / jārlich speys vnd narung / das
schmactē dē bischoffe vñ priestern / wardē etwas frōlicher
dan vor. Zū den zeitē was ein bischoff zū Rom / hieß Agapi-
tus / d̄ ward vō Rom zū dē keyser vō Theodato geschickt /

Abgang
des Rōm-
schen Ce-
cidētischē
reichs.

Rom eyn
raub yed-
man.

Justinia-
nus.

Gregori:
us & erst.

ein rachtig zwischē inē zū machē / der was so heilig / dz ein
Blind gesehend ward / als er zur porten zū Cōstātinopel ein-
gieng. Das ist geschēhē / als man zalt nach Christo. D. xxx.
jar. ¶ Noch mocht & new gott Lucifer sein dück nit lassen.
Als man zalt. D. lxxx. jar / ist & groß Gregorius / & erst / diß
namens bischoff zū Rom wordē / vñ einer auß Capadocia
Mauricius / der erst auß Kriechē landt keyser. Als der Rō-
misch bischof etwas reich was wordē / do lupft & alt schläg
seinē angel / vñ bewegt den keyser Mauritiū wider Grego-
riū / dz er im feindt ward / vñ die bischoff wordē abermals
etwas durchächt. Als & keyser in sein hassz verharret wid
den frūmen Gregoriū / do verhieng gott im sein straff / dz er
gefangē ward vñ Foca / & an sein stat keyser erwält ward /
vñ ließ in enthaubten. ¶ Diser groß Gregorius ist der letst
bischoff zū Rom gewesen / so in gemeyn füßstapffel / als die
apostel vñ liebē marterer gelebt habē. Wie wol vñ Cōstāti-
tin des keyser zeit die bischoff zū Rom von tag zū tag in
reichtum zūnamen / vñ nyemer allsamt so gar ernstlich
dē Euāgelio nach lebte / als die vordern vor Cōstātin zeitē
Vñ dar nach yemer vñ Euāgelio zū ceremonien lendetē /
ein statut nach dē andern auffsatze. Doch schmuckten sie
sich in gutem wadel / bis auff den Gregoriū / do habē sie das
Euāgelii büch gar zū than / vñ die höff der fürsten ange-
fangen offenlich zū begrüßen / als hār nach Kompt.

Der fünft
grad & ab
götterey /
so im Bas-
pft erfüllte
ist.

¶ Nach der geburt Christi. Dc. iij. jar / do was ein junger
Kriegsmān / hieß Focas / ein schlechtē geschlechts / ein die-
ner ein anwalts zū Rom / nach dem ein Kriegsmān ward
im feld zū Rōmischē keyser erwält / ein grosser tyran. Im
andern jar seins reichs starb der frūm heilig bischoff Gre-
gorius / so der vier lerer einer der kirchen genāt ist.

¶ Do rüstet der alt schläg ein höfflich ker & weiterß zū / vñ
ward also gemacht / Als der recht keyser zū Cōstātinopel
sein sitz hat / vñ doch ein mit keyser allweg hat / & dz Occidēs

tisch rich) dz ist Rom/Italia/ Fracia/Germania re.) Besaß
vñ regiert/ als der Römisch Occidentisch Keyser erstochen
vñ außstylgt ward/ als ob gesagt ist/ Rom yederman zum
raub bereit was/ wer es eroberen mocht / & hats. Do was
der Römisch Bischoff etwas reich wordē (niet mit leüt vñ
lād/sonder als ettlich höff an güter vñ gelt (Do ward der
Euāgelisch geist etwas wolerhalten / wā der Bischoff zu
Constātinopel sich vber Rom schreib/ angesehen dz Keyser-
thūm. Do seractē der alt schläg dē Römischen Bischoff Bo-
nifacio dem dritten das Kerder dar/ also/ Was wiltu stat in
armüt vñ verschmahūg ligen/ Rom ist doch die obrist stat
auff erdtreich. Ist dir ein schād/ das man dich nit auch den
obristen Bischoff auff erdtreich nennen thūt/ Bists Billicher
dan der Patriarch zu Constātinopel / vñ ist die Römisch
herrschaft wandelbar / hast nyemer so groß durchächtūg
vonden rechten Keysern / als deine vordern. Den angel der
hochfart verschluckt der Bischoff Bonifacius frey/ vñ ver-
fügt sich zum Keyser Foece / mit grosser Bitt / das er dem Bi-
schoff zu Rom sein Keyserliche freyheit geb / das hynfür an
ein Bischoff zu Rom/ ein Bischoff vber all Bischoff (dz ist Pa-
pa/pater patrum) vñ das Römisch Bistum/ ein haubt al-
ler Bistum geheissen sol werden. Das priuilegium/ wie wol
es hart harnach gieng/ doch auß langer grosser Bitt des Bi-
schoffs zu Rom/ verwilliget der Keyser Focas (wie wol sie
solichs schweigen / vñ sagen yetzt / der Bapst sey der obrist/
vñ sein Römisch Bistum vber all Bistum / vñ das auß
göttlicher ordnūg on mittel / als sie sagen/ dist. xxj. quāuis.
vñ dist. xxij. oēs. Doch soll & Keyser Costātinus inen das pri-
uilegium geben habē/ das er der Bapst sey / vñ sein Bistum
vber yederman/ als in irem Decret auch stat/ distinc. xxvj.
Constantinus. Wögen sie auß irem priuilegio sagen was
sie wöllen/ was inen wol kompt/ schnell in dz geistlich recht

Anfechtū-
ge & hoch-
fart.

Der namē
Bapst/ wa-
hār.

schreibē / wer wil dan wider das geistlich recht redē: er were
doch ein ketzer / als dz geistlich recht sagt / distin. x. xj. et. xix.
sic oēs. ¶ Das kerder verschluckt diser Bapst Bonifacius /
Ob es sich mit dē heiligen Euāgelio vergleich / laß ich and
auslegē. Der angel hat all nachgeende Bapst zogē / das ein
recht / ja ein göttlich recht erstandē ist / Bey einer todtsünd /
wers nit helt. Do hār köpt d̄ namē / d̄ aller heiligst vatter d̄
Bapst. Habē also die puuilegia d̄ Keyser mit d̄ vnschuldigē
geschriffte Tu es Petrus / vergleicht / vnd also ein göttlich
recht inē selbs darauß gemacht. D̄ ein starcker abgott / ein
newer gott da entstanden ist / wā vormalß kein bischoff zū
Rom also genāt ist worden. Aber do d̄ ofen d̄ durchächtung
ausgelöschē ward / bracht reichum vñ müßig gang solich
frucht / als wir noch sehē. Diser bischoff vō stūdan schrieb
er sich Bapst Bonifacius d̄ dritte / des namens / vñ berüfft
seine bischoff vñ pfaffen / hielt ein Cōciliū zū Rom / vnd er
kant da / dz ein Bapst hinfüran / so er vō d̄ priesterschaft vñ
dē volck erwält würd / in gleicher krafft vñ volkūmheit ge
acht sein soll / als wer er vom Keyser bestetigt. Das Decret
ward wid dz alt harkūmē / sey d̄ die Keyser Christē warē wor
den / gemacht. Wā allein die Keyser auß irem gewalt die Bi
schoff bestetigtē. Aber d̄ bischoff Bonifacius / als er erlāge
die freyheit / Bapst genēt zū sein / gab er dē Keyser sein lon
macht im zū ruck einbruch seiner herrlichkeit / von dē er frey
heit / als vō seim herren vñ Keyser erlāgt durch grosse bitt /
yetzt vnderstat er im zū biertē vñ herrschē / wie woler vñ et
lich nachkūmē dz decret nit brauchē dorfftē offenlich / wā
alweg der Keyser einē statthalter / Patriciū genāt / zū Rom
hat / der approbiert vñ cōfirmiert alweg einē Bapst. Doch
erzeigtē sich die Bapst hinfüran / als die billich vber sie sein
soltē / vñ was sie mochtē on den Keyser zū Cōstātinopel auß
richtē / dz thertē sie / vñ vnderwysen die bischoff / dē Bapst ge
hörig zū sein für den Keyser. ¶ Doch ist ein vergleichniß sol

cher grausamen hochfart. Wann bald darnach/als Focas
erstochen ward/8 solich freyheit dē statthalter Christi (der
solch demütige Bitt anlegt) verwilliget/wardt Heraclius
Keyser. Anno dñi. Dc. xij. do stünd recht ein newer Abgott
auff/Wachmet Ismahelita/8 satz emē newē glaubē auf/
den die Türckē haltē. Do 8 erst new gott Lucifer sein sach
so weit bracht/dz er allen Christē einen vberkam/8 sich ließ
einen obusten bischoff/obuste herrē vber all menschē schel-
ten/gedacht er/ Das ist recht/nun hast ein loch durch den
zaun gemacht/es muß weiter. Schmiert sein alt kerder
im jar nach Christi geburt. Dc. lxxxvij. vñ warffs dē Bapst
Cōstantino für/8 schluckts auch/vñ begert vō Keyser Justis-
niano/nit 8 die Keyserliche recht gemacht hat/sond 8 dritt/
des namens (mer priuilegia/vñ die zū bestetigē. *Mag man*
wol mitmassen/wie die heiligkeit zū hab genomen. *Also*
erwachtē die Bapst zū Rom sytlich auß 8 heiligē geschriffte
(wan 8 nam/vñ dz sie in allen sachē die erste warē/zū vor-
drest sassen) hüben sie an/gesellschaft mit den fürstē vñ Key-
sern zū machē/lernetē die höff 8 Keyser zū begrüßē/wickletē
sich in jr sachē/handeltē hyn vñ her/vñ namē in reichum
vñ gütern seüberlichē zū. Der hoffdienst vñ zūschlag wert
auch bey hundert jaren. *Der* alt schalckhafftig schlang
was gügel/das jm sein kunst so meisterlich fürgieng. Wann
darnach/als man zalt. Dc. xvij. jar/was ein Keyser/hieß
Leo/8 dritt/des namens/was auß Syria geboren/8 satz
einen Patriarchē zū Cōstātinopel ab/8 hieß Germanus/
satz Anastasiū an sein statt. Do für 8 Bapst zū Rom Gre-
gorius 8 dritt zū/vñ schrieb dē Keyser/er solt den erste wider
einsetzē. Als 8 Keyser Leo dz nit wolt thün/do brauchte 8 alt
schlang sein kunst/vñ richtet durch den Bapst zū/dz dz gātz
Italia ab fiel vō dē Keyser/dz kein Bapst vor nye than hatt/
die doch groß durchächtug erlitten/vñ thett den Keyser in
ban. Was sein meynung/mit 8 zeit (so die Keyser also widder

Anfang
des türcki-
schē glaus-
bens.

der fuffen

Die Erst
widerwer-
tigkeit vn-
der dem
Bapst vñ
Keyser.

Et weys-
sung der
Bapst die
Künigrich

einand waren) selbs keyser sein/wan er etwas grossen nas
men bey den fürsten vberkumen hat. ¶ Der alt schläg ließ
sich mit duren / schmiert das kerder vñ angel / das es traft /
wan er vnder stünd ye den Christen glaubē vnder zū truckē
vnd verwirre / wie er kumdt. Gab dem bapst ein / ein solche
meynig. Die weil das recht Römisch reich ab gangen ist /
vñ ein jeglicher härter lauffner auß aller welt darein felt /
wil keyser sein zū Cōstantinopel / vnd setze dir ein Patriciū
auff den hals / versuch dem heyl / dz du den namē / der obrist
nit on die werck habest / du bleibst stätt zū Rom / so verley-
bestu das reich wem du wilt. ¶ Also inn nachfolgender zeit /
als Constātinus / ein sūn Leonis des keyseris regiert / 8 dan
ein tyrañ was / do schickt Pipinus auß fräckreich zū bapst
Anno. Dcclij. vnd 8 bapst wider zū im / vnd soden den brey /
das sich der bapst Zacharias gewalts annam / mit gunst 8
fürsten / vnd macht Pipinū künig in Fräckreich / stieß den
altē ab. Das ist 8 erst künig / auß angenomenē gewalt des
Bapsts / vnd gunst 8 fürsten gemacht / nach laut seins geist-
lichen rechten. xj. q. j. re quidē. Als im anderen jar starb der
Bapst / vnd ward Stephanus secundus bapst. Diser Ste-
phanus vermeynt seines gewalts zū niessen / als der künig
Aistulphus in welleschē land im etwas leyds thert / berufft
er den künig Pipinū / ließ im entgegē etlich meyl wegs / vñ
bat in vmb hülff der heyligen Römischen kirchen / er wolt
nyemer ein martirer sein / lieber ein confessor bleiben. ¶ Do
hat der alt schalck die sach gewonnen / do er den rechtē ker-
nen Christlicher heiligkeit wurmässig gemacht hat / die vor-
mals ein standthafftige saul waren aller Chriſtē / in durch-
sichtung vnd marter / das sich die von der geschriſt abwā-
ten / namen sich an weltlicher hendel / künig vnd keyser ma-
chen / her schafft an sich ziehen / mit grossen titeln begrüßt /
liessen inen die füß küssen / nichts on sie außgericht mocht
werden / rach wider ire feind begertten. Do hat er kein sorg

mehr/dorfft nyem̄er vmb lauffen / wie ein zuckender Lew/
da von Petrus sagt. Wan̄ er wüß wol/was im Euāgelio
stat/ Nyemandt mag zweyen herrē dienen. Auch Paulus
Nyemandt so in götlichem dienst ist / vermeng sich in ge-
schefftē d̄ welt. Do frolocket der alt Sathan / vñ schmiert
sein kerder noch Bass / vñd warffs dem jungen gott widder
für/der schluckts. Vñd was der betrug also gemacht / als
yetz zū nächstē auch eins teilß gemelde ist/ Anno domini
Dcclj. als die künig auß Frāckreich allein mit dem namen
regierten/ aber das Parlament (als auff den heutigē tag)
verordneten all sach des reichs. Der Bapst henckte den kopff
auff Frāckreich / do zūmal regiert dz alt geschlecht Mero-
uengi/ vñ was einer des geblüts / mit namē Hildericus / d̄
was künig / vñd aber Pipinus d̄ groß / was administrator
des reichs) der ein großvatter des grossen keyser Karols
was) als der Pipinus starb / ward Karolus sein sū admi-
nistrator / mit weniger was doch Hildericus (so v̄ rechten
alten geschlecht d̄ künig abstigen was (künig in frāckreich.
Ich weiß nit / wie treulich Karolus administriert / d̄ Bapst
was Karolo gūnstig. In dem starb Karolus / vñd verließ
drey sūn / Karolomannū / Pipinū / vñ Gufonem. Karolo-
mannus eröffnet sein brūd Pipino / wie er ein münch wöl-
werdē / vñ ward ein münch. Also nam Pipinus die lād / vñ
ward administrator des künigreichs (noch lebt d̄ alt künig
Hildericus) Pipinus d̄ hat ein durst / künig selbs zū sein / lie-
bet sich zūm Bapst / vñ d̄ Bapst hat auch ein betrug im tropf
liebet sich dar gegen / yeglicher vmb seins nutz willen. Also
(dz ist d̄ betrug d̄ alten schlägē ein teil) schickt Pipinus gen
Rom Burckardū / den bischoff v̄ Würzburg / vñ Folra-
dū / sein Caplan / zūm Bapst Zacharias / radt vñ bescheydt
von im zū nemen in der frag / die was / Wer billicher künig
würde geheissen / d̄ so all arbeit des reichs trüg / o d̄ der / so al-
lein den namen / das er künig würde geheissen / künig wer-
nig.

Anschlag
des Bapsts
wider den
rechtē kün-
ig.

Abtretung des
Bapsts
vom heil
igē lebē.

Es yn vn
christlich
er gewalt
fieng hie
an.

Do gab d Bapst / auß eingebūg d schlägē) ein solchē sentēz
Es wer besser / den künig genāt zū werdē / der all arbeit des
reichs hādelt / danden andern. Dz hat d Bapst in sein geist
lichē recht fundē. xxij. q. v. si quis cōuictus. Do d knecht Pi
pinus solchē gunst vn anleittūg erschmactt / gedacht er kün
nig zū werdē / dz was wid seinen natürlichē herrē vn künig
Hildericū ein betrūg. Wan die gewonheit d altē frūmē kün
nig von Meroueo hār / was also in brauch / als auch yetz
wider ist. Es was nit dē Bapst solcher gewalt wed vō Chri
sto (der dz erbtteil nit teilen wolt den zweyen Brüdern) noch
vō nyemād verlihē ein partheyeschē sentēz / zū ruck dem kün
nig / dē knecht zū gebē. Aber d alt schläg wust etwas auff zū
richten. ¶ Also / wie oben gesagt ist / Pipinus hieng sich an
Bapst / d Bapst sucht ein ruckē des gewalts / sucht auch her
schafft / darumb reymtē sie sich wol zūsāmē. Der Bapst hat
kein recht / künig zū machē / hat auch vor nye kein gemacht.
Deshalb brauch er ein andern betrūg / macht Pipino vn
im freunt schaft bey den fürstē in Teutschē lādē / vn mit dē
volck zū Fräckreich / dz sie verwilligtē. Also wardt der Brey
gesottē / dz d Bapst nach dē schwert griff / vn macht auß Pi
pino ein künig / nach inhalt des geistlichen rechten / distinc.
lxxxvij. episcopus. Lieber herrgot / do dz der recht frūm alt
künig Hildericus jnnen ward / was salt er thūn / wan alles
thūn vnd lassen / als ein administrator / was Pipino im ge
walt. Do der gūt künig sein trew jurament erfordert / vnd
hiesch vō Pipino als seinē knecht / do wüsch der heilig vat
ter d Bapst Stephanus (der nach Zacharia Bapst wardt)
zū / vn absoluiert den Pipinū vō allē dargebē eydtrewē vn
glaubē / so er dē altē künig Hilderico geben vn versprochen
hat. Nit allein Pipinū / auch all ander fürstē / so darjn ver
williget hattē / dz Pipinus künig ward / machtē auß dē altē
ein münch. ¶ Vn also / wie Christus die reich d welt flohe /
die apostel die eer der welt verachtetent / die alten frūmē Bi
schoff der geschrifft

Schoff der geschrifft ob lagē/den todt vmb 8 warheit willen
fürwaltē. Also zū disen zeittē brachē die Rōmischē bischoff
offenlich in die gātz welt / mit sūchūg aller obristē weltliche
eer/reichtūm/gewalt. Auch ein göttlichen gewalt zū brau-
chen/wid all keyserlich/vn̄ natürlich/vn̄ göttlich recht. In
Betrūg vn̄ verstossung des rechtē natürliche künigs (Wie
wol sie jm zū legē/er sey vnnütz gewesen/wie seind sie in ab-
soluierung vn̄ aufflösung des gelobte eyds/vn̄ dargebene
crew. Was grosser freūd ist dem alten schlägē wordē / do er
die sachē erobert hat. Do hat er fūg im geistlichen rechten/
dis. xlvij. omnes. ¶ Der erst new gott Lucifer was wol ge-
mūt/wan̄ er ein rechtē tēpel vn̄ newē got auffgericht hat/
8 tēpel Diane was gugelwerck dar gegē/wolt nun frucht
vn̄ etwas tribut habē seiner arbeit (wan̄ dz Rōmisch reich
was nun außstūgt/8 Bapst behielt im Rom für eygen/vn̄
guglet im der mūt/dz er an statt eins so grossen keyseris kün-
men was) Er kückt den künig in Lombardey / mit namen
Aistulphus abermals / 8 kriegt vn̄ plaget den Bapst/wan̄
die güter vmb Rom zwackt der Bapst nach vnd nach / des
halb dē künig zū kurtz wolt beschehen. Do bat 8 Bapst Ste-
phanus den künig Pipino / das er jm hülff güt vn̄ land be-
schützē vor dem künig. Also macht sich Pipinus auff / zohe
Rom zū / mit dē Bapst / 8 selbs zū im künig was vmb hülff/
vnd veriagt den künig Aistulphū vor Rom hynweg/vnd
schäckt Kauēnā dē Bapst Stephano/sampt andern stettē.
¶ In dē/so Pipinus auß gewalt des Bapsts/vn̄ gunst des
volcks künig in Frāckreich was wordē / do regiert noch 8
Rōmisch keyser Leo/der vierdt/zū Cōstātinopel/vn̄ wie dz
Frāckreich zū nam/also nam das keysertūm ab/wan̄ kein
gehorsame mehr gen Rom w3 / was auch kein Rōmischer
keyser mehr/der Rom inhielt mit besitzūg/so vor zween wa-
ren/nach alter ordnung. Der Bapst hat nun ein rucken an
Pipino vbertūmen / so schanckt Pipinus dē Bapst was er

Die würt
der Bapst
ein newer
got

Ubertū-
mung der
stett in ita-
lia.

Wie dz Kei
serthum i
frackreich
ist kummē
vō Bapst.

wolt stett/lād/vñleüt in Italia. (Warumb ich die historia
Beschreib/würstu bald hörē/fast nüzlich zū wisse dē rechtē
kern/was der Bapst doch sey.) ¶ Also anno dñi. Dccxxj.
starb d̄ Keyser Leo zū Cōstātinopel/vñregiert sein sūn Con
stantinus nach im/vñstarb auch Pipinus/der künig auß
Frackreich/d̄verließ zween sūn Karolū vñ Karoloman
nū. Karolus ward künig in frackreich/vñkam gen Rom/
dē entpsiang d̄ Bapst Adrianus freuntlich. Diser Karolus
hatte ein sūn/hieß Pipinus/den macht d̄ Bapst vñ er/künig
in Italia/wañ d̄ alt ward vō künig Pipino gefangē/vñd
hynweg gefürt. Vñd Ludwig auch ein sūn Karoli/künig
in Aquitania/Beyd vom Bapst gesalbet. Auch ward das ge
meyn volck vñderricht/zū schreyen/Karolus ist ein Patri
cius/ein Rōmischer anwalt. Diser Karolus vñ Pipinus
hatten den gantzen Keynstraum abhyn/Biß gen Antorff/
Saxen/Türingen/Köln etc. alles vñder jñe. Beyerlandt/
Normāniā/Britāniā/Desterreich/Vngern etc. ¶ Anno
Dcc. xcix. als die Bapst güte rñhe vñ fridē hattē (dz man sie
nit mehr offentlich dorfft plagē vñ martern/wañ man müst
den künig auß Frackreich fürchtē/deshalb hattē die Bapst
all jr zūuersicht auff Franckreich/sie genossen auch jr fast
mit schenckūg vñ begabūg lād vñ leüt. Als Cōstātinus/ein
sūn Leonis des Keyser starb on leibs erbē/regiert sein müt
ter Divena nach im fünff jar lāg/do schickt sich die sach/dz
ein künig auß Franckreich höher hyn auff kam. Was ein
Bapst zū Rom/hieß Leo/d̄ dritt/d̄ nach Adriano was/dem
hattē die Rōmer etwas schmach zū gefügt/dz wolt er nye
mer leydē/flohe zū künig Karolo/klagt im sein widerwer
tigkeit/Batt in vñb hülff. Also macht sich Karolus auff/
vñ wolt den Bapst rechen (dz was dem schlägē in freüdē ge
lebt) als er auch thet/vñ ward vō Bapst Leo zū ein Rōmis
schē künig gemacht/vñ gekrōnt/vñ schrey dz volck/Karo
lus Augustus/der groß Karolus Augustus etc. Ward also

im jar nach Christi geburt. Dccc. j. der erst Römisch Keyser
auß Fräctreich. Also hynfür seindt die Keyser vō Constātin
nopel mit weiter römisch Keyser genēt wordē / sond schlechte
Keyser zu Cōstātinopel / vñ habē nit mehr mit Rom zu schaf
fen gehabt. ¶ Das ist vrsach diser beschreibūg / du hast ge
hört / wie der bischoff zu Rom yemer sich syttlich abgewēdt
hat vō der heilige geschrifft / vom Euāgelio / von fußstapf
feln 8 altē / vō armūt / verschmehūg / trübsäligkeit / durch
ächtung / zūm widerspiel. Dar nach hat er vom Keyser So
ca ein freyheit erlangt / dz er der obrist bischoff / dz ist Bapst
genent sollt werden / vnd sein bisstūm das obrist. Dar nach
kerten sie fleiß an / das inen jr priuilegia erneuert vnd con
firmiert würden vom Keyser Justiniano. Vnd also sam
letten sie yemer mehr freyheiten / mit liebosen vnd alean
zen. (Wan ein rechter Christ / als die ersten Römischen Bi
schoff dorfften des dings / der freyheiten gar nichts / stelte
inen auch nit nach / des würdet sie vō gott ewig gelobt vñ
gekrönt.) Aber dise süchtē die höff der fürsten vñnd Keyser /
wardē jr rādt / eben wie yetzt das volck noch in brauch hat /
riedten stāts in jren sachen / doch vnder güter gestalt. Dar
nach begertē sie hülff / widder / die sie beleidgetē / lieffens Be
schehen / dz die darumb sterben müsten / wie wol sie dz wort
nit wolten haben / das sie schuldig an dem blūt weren. Dar
nach machten sie vertrag / vnd abred / als mit Pipino dem
administratori Beschabe / wider den rechten natürlichē Kū
nig Hildericū. Dar nach therrē sie das rüchlin recht vom
angesicht / namen sich gewalts an / doch mit forcht / einen
Künig zu machē / deshalben mit den fürsten einen bescheydt
machtē. Zū letst / do es inē alles geriedt / vñ hārnach gieng /
Besapten sie sich mit hübschen stetten vñnd lendern / Behiel
ten also fein tugentlich Rom für sich selbs / auff dz sie Rom
zū einem spiegel des Christlichen glaubens möchtē machē /
darinnē alle welt ein recht Christliches Euangelisch leben

Vrsach
langer Bes
schreybūg
der Keyser.

Ein glich
uß vom
Bapst.

gerechtig-
keit des kei-
sers Bapst
zu mache.

offenlich spüren vñ erlernē möcht / als sie schreibē in Sexto
Decre. ti. vj. li. j. ca. xvij. nunquid. Vñ machtē Karolū auß
eygnem angenomenē gewalt zū Römischē Keyser. Vñ auß
den geschichtē in besitzung sich eingeschleiff (als durch heys-
ligkeit / in sanct Peters eer) dz sie yetzt die gātz welt regierē.
Manen mich an ein Beyspiel / wie die ophew (hedera arbor
reagenar) im anfang ein zart gertlin / vom erdtreich auff
gat / ligt auff der erdē / dan so legt es sich zū fuß eins hohen
mächtigen baums od tannē / die tan nympt des schwachen
gertlin kein acht / im winter darff wol reysß vñ laub dar auf
fallen / nit weniger / dz gertlin leydt sich / vñ wechßt für sich /
Bis es zwischē den rindē des baums anhegt / das es ye meh-
ze herter anligt / Bis es anwechßt mit den rinden / dann so
mag d windt jm kein schadē meh thun / so wechßt es für vñ
für auff / macht zū zeitē ein āstlin / dz wechßt nebē auß vmb
den baum. Wan es dan so hoch gewachsen ist / dz es die āst
erlangt / so teilt sich die ophew den āsten nach / vmbgibt die
āst des baums / verwickelt also den gātzē baum / dz d baum
not gewint zū wachsen / so gewint aber d ophew so viel āst-
lin / vñ menig d bletter vñ beer / dz d recht baum erstockt vñ
taub wirdt / also verdirbt die edle hohe tannen / vñ der sün-
ckend vbel geschmack ophew nymt den sitz ein. Ermisß ob-
gesagte geschichtē / wie meynst / ob jm also möcht geschēhē
sein / vñ noch täglich geschicht: Dis Beyspiel sūch dist. xcvi.
durch auß. ¶ Doch als Adrianus der Bapst sahe / das er zū
schwach was dē künig Desiderio in Italia / wider zū stan-
thett er eins / berufft den keyser Karolū magnū wider den
künig Desideriū. Also kam d keyser / sieng in / vñ hielt ein cō-
cilii zū Rom mit dē Bapst / cluij. bischöffen / abtenrc. In dē
Cōcilio da vberantwort d Bapst Adrianus / sampt dē gātzē
Cōcilio / dem keyser seinen nachkūmen gerechtigkeit vñ ge-
walt zū erblon / vñ ordnūg des stūls zū rom / auch dz allertz-
bischoff vñ bischoff durch alle lāde jr inestitur vō keyser ne-

mē sollē/soll keiner dar vber cōsecrirt werdē Beym Bañ vñ
acht. Des gleich thet 8 Bapst Leo/so nach Adriano erwält
ward/in offem Cōcilio/in 8 kirchē Saluatoris bestettigt/
er vñ dz gātz Cōciliū/dz obestympt Cōciliū den erste Teütz
schen Römischen Keysern Stroni/in ewigkeit zū werē/dist.
lxij. Adrianus.vñ In synodo. Den schmeich strichē sie dem
güten Keyser Karolo ein /da mit sie einen Patricium hettē
wid den künig Italie /8 seiner stett vñ lādtschafft beraubt
ward/vñ Pipinus vñ Karolus/die dē Bapst geschēckt hat
ten/den künig vertriebē /do mocht 8 Bapst mit in rüwiger
Besitzüg bleibē. Do er sich selbs dē Keyser vndergab/vñ sein
priesterschafft/do war er sicher/vnd prescribert mit 8 zeit
die güter/in besitzung des ganzen lands Thuscie. Der alt
schläg wust sein nest/wan er etwas newes wolt in die welt
bringē /so kam er in seinen gemachten newen gott. Als der
groß Keyser Karolus.xlvij. jar regiert hat/do starb er/nach
Christi geburt. Dccc.xv. jar/vñnd Ludwicus sein sūn nach
im regiert/starb auch 8 Bapst Adrianus/8 erst dis namēs/
so bestympte freyheit dē Karolo geben hatt/sampt dē Cōci
lio. Was geschahē: Der dphew merckt seinen schadē in 8
wal des newen Bapst Stephani/des vierdten/also genāt/
do berufftē sie weder den Keyser Ludowicū/noch sein Bots
schafft/erwältē vñ cōsecrirtē iren Bapst Stephanū. Des
Keyser vngnad ward lautbar/das sie so bald eydtbrüchig
vñ lügenhafft/8 Bapst/vñ dz gātz Cōciliū (so sie yetz sage/
dz Cōciliū mög nit iren noch liegē (an jrē eygnē erkānūß
erfundē wurde. Do brauchte 8 Bapst Stephanus ein alefā
zigē außzüg/macht ein Breue/dz hielt in widersyns. Zum
erste wolt er ja/wan ein Bapst sol erwält werdē/sollen all Bi
schöff vñ priesterschafft/sampt dem Radt zū Rom/mit dē
volck zū samē künē (bestympt nit den Keyser/noch sei. Bots
schafft)vñ also einer erwält/dan erst/so sol 8 erwält in ges
genwertigkeit Keyserlicher Botschafft geweycht werden.

Handwritten marginal note:
Bapst Stephan
in der Stadt
in die
Landt
sprang
er wolt

Wie erzehlet
get der
Bapst sich
herre zu
sein vber
dz keyser
thum.

Sy heden schalck / sie erwälte / das 8 keyser nichts darumb
wust / so weyheten sie den selben / liessen sein bottschaft dar
neben steen. Wa was das Conciliū Adriani gehalten: Der
Bapst brachs für sich selbs / vñ hats doch nit allein erkant /
noch bestettigt / noch gebē. Sohe ein außzüg solcher geschis
chtē in / dz etwan die keyser irs gewalts vnweiff vñ d'rechte
weren / etwan jren köpfen folgten / nit mit ander stymme
(das hellt das Cōciliū Adriani auch nit in / das er mit stym
men soll / sonder er allein sol rechte iurisdiction habē / zu setze
vñ bestettigē / so verkert 8 new gott die wort des Cōciliū) vñ
etwan so fielen sie in ketzerrey (aber sie nit) Darumb sollen
sich die keyser der erwälung der Bapst nit vnderziehē bey
Bañ. Da mag yederman mercken / was grosser heyligkeit
fürgangen sey in Bapsten nach vñ nach / als sie stett vñ hers
schaft vber tūmen. Hett ein ander widder ein Conciliū ge
redt / so wer er ein ketzer / aber 8 Bapst Stephan ist 8 obust /
geet hyn. Meyn / er sey gespannen / hab den gewalt künig
vñ keyser vber tūmen / dürff 8 keyser gnad nyemer. Also
schickt der Bapst Stephan sein bottschaft zum keyser Lud
wico in Fräckreich / in zu ermiltern seins vnwillens / dz mā
in in der erwälung vñ krönung des Bapsts nit begrüßt hett /
vñ im sagt / wie Bapst Stephan selbs personlich zu im kām
(sich einschalck / nams vber sein person / als er dem keyser
personlich nach züg / freuntschafft zu süchen / aber da mit
bracht er sein widersprechung / das Concilium Adriani hyn
durch.) Als 8 Bapst in Frackreich zum keyser kam / do ritt
im 8 gütt dultig keyser entgegen / entfieng in freuntlich. Do
sang 8 Bapst die A Des / vñ krönt Ludwicū in Römischē key
ser / erkant in Römischē keyser genāt sein. Do bat der Bapst
den keyser / das er sich seiner freyheit / so im Adrianus / sein
vorfar / vñ dz Cōciliū gebē hat / vbergeb. Der gütt fürst ließ
Beschehen / mächten sies aut / so hettē sies gütt. Die renūcia
tion zwackte sie bald auff / vñ ins geistlich recht mit. Also

hynfür an machten die bapst zu Rom / wie sie wolte. Diser
Ludwicus ist der ander Römisch Keyser / auß gewalt des
Bapsts gemacht / & hatt ein erstgebome sün / Lotharius ge
nant / den macht er nach im Keyser zu sein / die andern zwen
jünger sün / als Karolus vñ Ludwig / hatte den name Kü
nig / den eine satzt er in Aquitaniã (ist ein lãd in frãckreich /
ligt gegen Hispania) den andern macht er ein prünzen im
Beyrlãd. Als & vatter / Keyser Ludwig starb / do ward
ein zwittracht zwischen den dreyen brüderen. Die jüngerer
wolten irs vatterlands vñ erbs nit beraubt sein / hübē ein
Krieg mit dem Keyser Lothario an / vñ ward ein groß blüt
vergiessen / also das jr krafft gemindert allenthalbē ward.
Zü lest lag der Keyser Lotharius nyder / vñ also ward das
Francckreich teilt. Dem Karolo ward dz lãd vom Britã
nischen mör / Bis züm wasser Mosagenant. Dem Ludwig
aber / das ganz Teutschlandt / Bis an Rhein. Dem ältesten
Brüd dz mittelland / als Lotharingē (ist vō sein name Lo
thario genant) Trier / Cöln / Wenz / Brabãt / Flandern.
Also ist dz Römisch reich in das los mit & abteilig gefallen.
Dis reich / als die alten künig in Frãckreich Merouengi /
vom alten künig Meroueo / ein sün Clodij / genant waren.
Also zü zeitē des abgangs Römischer Keyser / die Baracl
ner anfiengen vō Karolo / ein sün Pipini / des ersten. Die
Karolini habē auch gewert bey .cx. jar / als lag dan dz Rō
misch reich bey den Frãzosen enthaltē ist wordē. ¶ Also ist
durch die drey brüder dz geschlecht Karolorū abgange / als
Ludwicus (des name sunst Suendebaldus) der lest vom
geschlecht Karolorū was / ward ein hertzog auß Saren /
mit name Otto / vō yederman züm reich berufft Anno dñi
Dcccc. xij. jar. & Otto begert sich des zü erlassen / angesehen
sein alter vñ vnuermöglichkeit. Also durch anzeigen des Ot
tonis auß Saren / ward einer erwãlt / hieß Cōradus / & ward
künig in teutschē lãd. Diser ist im zweyffel / ob er nach & linē

Vorlauff
der änder
rüg Rō
mischer
Keyser vō
Francck
reich in
die teüt
schen.

Otto der
erst tüttsch
Keyser.

Hie erzor-
dert der
Bapst den
eydt vom
Keyser.
Form des
eydts.

wo Blichs
euāgelii.

Karolonū sey gewesen / od nitt. Als er sybē jar in Teütschē
land regiert / starb er. Deshalb sein sūn Otto / 8 erst Teüt-
scher Römischer Keyser genāt ist wordē / eins hertzogē auß
Saxen sūn. ¶ Der alt schläg müst sein fischweid Bewarē /
dz sie sein eygē blieb. Also ward im jar. Dcccc. lxxij. od da bey
dz Römisch reich vō den Frāzosen / in Teütsch landt ver-
wendt. Der Bapst hat in disen hūdert jarē nun etlich einge-
setzt vñ gesalbt / dz nun die auctorität wol krafft hatt / doch
ward im erwan widersprochē / vñ sein lād angefochtē. Do
sich die sach begab / dz die Frāzosen kein sond macht mehr
vermochtē / do hieng der Bapst den kopff auch vō jnen / vnd
macht Ottonem auß Saxen zū einem Römischen Keyser.
Doch damit 8 Bapst nit verfür / vñ erwan ersucht würd sei-
ner Besizūg halb / auch dz er ein rucken hett wid seine feind /
so beschrieb 8 Bapst Johānes / 8. xij. des namens / 8 sich mit
gewalt Bapst macht / auß Beystādē seiner freüntschafft / vñ
schentlichen lebt / Ottoni ein solchē eydt vor / dar jnen sich
Otto erkēnē müst / des Bapst lehenman zū sein (also ist auß
Köstlichē aller mächtichstē reich 8 gātzē welt ein lehēschafft
wordē / vñ das Keyserthūm im gewalt dē fast heiligē vatter
Bapst bliebē.) Also steet geschriebē im geistlichen recht / dist.
lxxij. tibi dño. Ich Otto der güt / gelob vnd schwer dir Bapst
Johanni / meinē herren / Beym vatter / Beym sūn / Beym hei-
ligē geist / vñ Beym holtz hie zūgegē / des leb machēdē kreutz /
vñ bey disem heiltū / dz ich (so sach ist / dz ich gen Rom kum /
die heilig Römisch kirch / vnd dich jren regierer erhebe wil
nach mein vermūgē / auch dz du dein lebē / deine glied / noch
dein würdigkeit / die du hast / mit mein willen / tadt / od ver-
willigung / noch anreizūg keins verlierest. Vñ in der stadt
Rom nichts gefelligs / noch kein gesatz wil machē / vō allē
den dingen / so dir / od den Römern zū stand / on dein radt /
vnd alles dz erdtreich / so sant Peters ist / wo es in vnseren
gewalt kām / das dir wider vberantworten. Vnd wem ich
das wellisch

Das wellisch regimēt Befelhen würd / würd ich jm in seinem
eyd einbinden / das er dein helffer sey / vñ beschützer & land
sant Peters / nach sein vermügen.

¶ Den eydt hat & Bapst gewalt zū heischē / nach laut seines
geistlichē rechtē. xij. q. j. clericus. Das hieß dem rappē müß
eingestrichē. Vñ disem Ottrone fürter müssen all künig vñ
Keyser dē Bapst obgeschriebnē eydt schwerē / als jrē herren /
vñ noch auff disen tag schwerē sie den eydt. ¶ D Römisch
reich / was ist dz müß: etwā hette stus nit geschmactt / yetze
müstus gar fressen. Doch / du wilt nit anders. Auch müß
die geschriffte erfüllt werdē. Den schwerē eydt nam Otto / &
erst dis namens an. Also sein sin Otto / der and auch. Des
gleichē Otto & dritt / all hertzogē auß Saren. Als aber der
dritt Otto Keyser ward (nahet noch ein kint was) verdros
es die Römer / hette lieber ein andern gehabt / nämlich Cre
scētū / einē grossen cōsulē zū Rom / als sie in auch erwälte /
do flohe & Bapst Gregorius / & fünfft / in teütsch lād / zūm Key
ser Ottrone / des gesiptē freunt er was. Da macht sich Ot
to mit grosser macht auff / vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
Krafft / zwang die stadt. Do ward Crescētius erstochē / vñ
& new Bapst Johānes seiner augē beraubt. Do berufft der
Bapst Gregorius. v. ein Cōcilū vñ der erwälüg ein Rōmi
schen künigs od Keyser / wie es gehalten soll werdē (vrsach /
die Keyser thettē / was die Bapst woltē / schwüre inē / als jren
herrē / wie Otto & erst / & and / vñ & dritt than habē. Do vñ
der stündē die Bapst in vollē gewalt vñ gerechtigkeit / dz Key
ser thū zū regierē / woltē einer nit schwerē vñ haltē / so was
ein and fürst sein fro / nur dz er auch Keyser wer / vñ & Eyb vñ
hochfart & fürsten habē dē Bapst statt gebē / in dz Keyser thū
mit recht zū greiffen. Vñ in dē Cōcilio / als & Bapst auch ein erwälüg
teütscher auß Saren fürstlichs geblüts was / erkant der des Key
Bapst / dz hynfür an kein Rōmischer Keyser dem geblüt oder sers / wa
lin nach mehr angenomen sol werdē / son & auß & wal & für: hār.

*Das hieß dem rappē müß
eingestrichē
vñ dē Bapst
erwälüg
des Key
sers / wa
lin nach*

Babom
Römisches
Collegium
Trier
Eggen
Pfalz
Braunshweig

Hie sitzt &
Bapst im
stul/gotte
gleich.

sten in teütschē landen/vñ sol allein den teütschē zū stan ge-
walt vñ gerechtigkeit/einē künig od keyser zū erwälen. Vñ
ist dise bekärniß des bapst vñ Cöcilij beschehē vō Gregorio
dē.v. als mā zalt nach Christi geburt. M.ij. Also hynfür an
ist ein yeglicher Römischer künig durch die syeben Chür-
fürstē erwält wordē / bis auff disen tag. Vñ deshalb & Rō-
misch künig genāt wirdt ein sün d kirchen/ein beschürmer d
Römischē kirchē/wañ d glaub gieng sunst vñ d. Also plagē
vñ satlen yetz die bapst die armen Römischē künig vñ key-
ser/als die metzger roß. Was sie wöllē zū Rom außgerichte
habē in allē lādē/schickē sie einē Cardinal zūm keyser/erma-
nen in seins ampts vñ eyds/sol er nit eydloß werde/muß er
in allen dingē dē bapst beystan/er hab recht od nit/wie wol
sie in fast viel betriegen mit jrē gespenst/d bapst mög nit jr-
renz. Sehe mā die historien/ob es war sey od nit. Vñ ist die
oberkeit gleich vmbkert. Cōstātinus d erst/vñ all sein nach
kümē (so Christen waren) die machtē vñ bestetigetē all bi-
schöff zū Rom vñ anderßwa/ yetz bestetigē die bapst all kün-
ig/ keyser/vñ bischöffen. ¶ Fürter hyn der alt schläg die
sach nach gefallen macht/do macht der bapst ein Conciliū
vber dz and/vñ was im wol kümē mocht/dz erkāt er/was
im nit gefiel/dz verbot er Beym bān. Also seindt die freyhei-
tē d Römischē kirchē erkāt/Bey den keysern angefochtē zū
bestetigen/vñ in dz geistlich recht als zūsamē geschriben.
Wadan etwas vergessen was/dz sie jrret/machten sie Ex-
trauagantē dar zū. Damiť hat sich d bapst wol ver wart/
dz in nyemādt mehr hat wed zū heissen/noch zū straffē / hat
sich vber all mēschē auff erdtreich gesetzt (also stat im geist-
lichē recht. ix. q. iij. nemo. alda stat des plunders viel) ¶ Nit al-
lein die mēschē verworffen/auch dz Euāgelū/vñ die heyl-
ig geschriff hat er gefangē/dz die nyemādt darff brauchē/
dan als viel er erlaubt. ¶ Nyemādt darff die lernen verstan/
dan wie er sie außspricht. ¶ Nyemādt darff sich d krafft d heil

ligē geschriſt vertrawē/ noch jr glaubē/ es ſey dan vō bapſt
verwilliget. xvij. q. iij. nem̄. xxij. q. j. quoties. vñ darnach.
Was iſt aber die geſchriſt anders/ dan der mundt/ dz wort
gottes: als geſchriebē ſtat psal. lxxvi. Der herr wirdt redē
in der geſchriſt. So die geſchriſt/ die red gottes iſt / die red
ab̄ iſt die warheit. Johan. xvij. Nun ſagt Chriſtus / Ich
bynder weg/ das leben/ vñ die warheit. Iſt Chriſtus die
warheit / vñ die geſchriſt iſt Chriſtus/ ſo folgt auch/ das
Chriſtus der ewig gott/ des bapſts gefangner iſt. O ſchlag
Lucifer/ was bringſt du da für ein newē gott här für/ einē
newen glauben: Ich möcht ſchier gedenc̄en/ es were das
thier mit den ſieben k̄öpfen/ vñ zehen h̄ornern/ da vō Jo:
hannes im buch der heymlichen offenbarūg/ am. xij. capi.
ſagt. ¶ Darauß kompt diſer verſtād̄t/ das gleich gilt/ wa
die heilig geſchriſt/ das heilig Euangeliū ab̄han wer/ als
ſo es bleibt/ vñ wer ſchier nützer/ das die geſchriſt gātz ab
thon würd/ wañ ſe nützt nyemandt weiters (nach jr ſag)
dan ſo ſie der bapſt beſtettiget verkündt/ ſo ſehē wir/ das er
die geſchriſt an etlichen orten offenlich verwürfft/ vñ vn
krefftig macht/ ſetz d̄ geſchriſt ſeine geſatz in gleicher würdē
eren vñ krafft. Das es war ſey/ ließ das geiſtlich recht diſt.
xix. ſic omnes &c. Was dürffen wir der heiligē geſchriſt/ der
bapſt iſt doch vnſer heilige geſchriſt: O du armer meſch/
wa komptu hyn/ das du dem ſtül/ gotte dem herren gleich
ſetzest. Den teuffel ließ gott nit ſo lang im hymel/ noch den
Adam im Paradiß/ als er dein eer geduldet. Doch der alt
ſchlang bringt ſolch gotts leſterūg zū wegē/ durch die Ari
ſtotelischen Theologen/ vñ Thomiſten münch/ vñ aspect
der Scotiſten/ die richtent ſolich ḡötter auff/ als gott der
herr anzeigt hat dem heyligē Ezechiel/ am achten. Mey
net ir/ ob die wend vnſers hertzen/ vñ brauch der kirchen
auch einen groſſen teil des ſelbē gemelb̄ inhalt vnder güter
geiſtlicher geſtalt/ ſoliche güldne kelber/ wie Hieroboam:

Chriſtus
des bapſt
gefängner.

Bapst ist
ein newer
gott.

Die grösst
lag auff
dreich.

asach
ffwerf
ng des
psts vñ
iligen.

Sampt er sprach/ Ir Christē sehet den Bapst an/ & ist ewer
gott/ & hat den hymel vñ hell in sein gewalt/ dem glaubēt/
was er thüt/ ist alles recht/ dürffet nit weiters fragen gen
Hierusalem/ bleibet hie zū Bethel/ gebet ewer opffer. Von
disem starckē newē gott wer viel zū schreibē/ doch wer seinē
newen glaubē/ sein lebē/ sein regimēt wissen wölt/ & les sein
geistlich recht/ vñ leg die heiligē geschrift/ den alten glaubē
dar gegē/ so wirstu augēscheinlich greiffen/ dz er ein newer
gott/ ein newer glaub ist. Les einer die Annalia/ vñ histo-
rien/ wirdt einer der massen finden/ dz & teüffel selbs erwan-
nit so freuel vñ vnstetig ist gewesen. Doch / wer zū Rom ist
gewesen zū denzeiten Bapst Alexādi/ des sechste / Julij des
andern/ & darff nit viel historien/ dem gib ich zū vrtailen/ ob
solch regimēt ye ein Heyd od Türck (ich geschweig/ ein al-
ler heiligster Bapst) gefürt hab. Wie wol ich vollē tieff an
Boden greiff/ so ist doch not/ etwan & warheit beystan/ das
mandz mēschlich gedicht nit für den ewigē gerechtē frum-
men gott fürsetz/ od jm gleich mach/ vñ & mēsch in einē men-
schēhoff/ vñ verdäpft werd. Grösser straff vñ plag hat gott
nyemögen auff erdtreich verhengē/ dan blintheit vñ vn-
wissenheit/ vñ vnglauben/ wan die geschrift sagt lautter/
Wer nit glaubt (verstand/ & heiligē geschrift) der ist schon
verurteilt. So wir dan ye der heiligē geschrift nit glauben
wöllen/ die mit faulen außlegung glosiern/ nach vnserem
willen vñ gewalt krümen/ so verhengt gott durch sein ge-
rechtigkeit/ dz wir nit anders meynen/ noch mögē wissen/
dan wir thün jm gātz recht. In disem vnglaubē verharrē
wir/ in vnser menschlichē weißheit faren wir für/ vñ also
auffrichtē wir ein newē gott/ einē newē glaubē/ & new gott
wirdt vns den lon geben. O we we des lonß ewig. O lieben
Christen/ keret wid/ lasset eüch regieren Christū/ den milten
herren/ der kan eüch helfen ewiglich.
Aber & alt schlang/ & erst new gott Lucifer/ die weil er so

einen außbüdingē starckē newen got auff erdtreich bracht
hat/nach kunst vñ gleichniſſen etwan beschriebner fabeln
Metamorphose on genant/als Duidius beschreiben thüt/
glaubich Homeri anzeig/do auß mēschē/wölff/esel/stier/
vō gel. Kreüter/stein würdē. Vnd das beschabe durch wür-
kūg vñ crafft 8 götter/als Jupiter/Pallas/Juno/Apol-
lo/Venus re. die dan/als auffgeworffen götter vō den mē-
schen warē. Wan als etwan ein nāmhafft man oder weib
was/dz etwas besonders fand od würckē/dz and gemeyn
leit nit wustē/so warff mā sie für ein gott auff. Als Hercu-
les was ein redlich dapffer mā/8 vnnütze mēschē feinde
was/er beschirmt die vnschuldigē vorden tyrannē/schlug
die tyrannen zū tod. Das 8 güt redlich mā so mānhafftig
vñ starck (gleichmāssig Sampson/als er zū seinē zeitē ge-
lebt hat) güt thate hādelt/ward er vō yederman gelobt vñ
geert/nach seinē tod für einē got auffgeworffen. Do schlei-
chet sich 8 alt schläg zū/betrüg dz volck/dz auß dē māhaf-
ten Hercules/ein teuffelescher Hercules wardt. Also ge-
schicht es mit Christo/mit Petro/mit Benedicto/mit Do-
minico/mit Francisco/allen redlichē frūmē Chustē/das ir
nachkūmen allem jrē titel behaltē/vñ obgetachter frūmen
leit fromkeit/heiligkeit dar für auffwerffen/sie sich an jr
statt setzē/jrē titels sich annemē/vñ vnder 8 gestalt solcher
titel vñ namē all welt inē vnderwerffen/herschē/regieren.
Aber nit/als jr titel außweist/lebē/sond gātz dz widerspiel
offenlich vnd vnverschāmpf. Wer inen in jr sach redt/sie
strafft/inen widerstat/was thū sie: so stellen sie die obbe-
dachtē frūmen heiligē/Chustū den herren/sant Peters ge-
walt/sant Thomas bücher/Frāncisci wunden/Benedicti
māssigkeit/Augustin lieb für sich/als ein schirm/stat der
schalck/der hypocrita/der new gott/mit sein tyrannischē
newen glaubē darhynder/wendē für/man schmähe gott/
die heiligen/die Chriſtlich kirch/man mach auffrūr/vnge-

Gemeyne
red 8 geist
lichē zū dē
leyen.

Bosheit
der geyst-
lichen.

horsamkeit/man las die kirch nit mit fridē. Mit denen vnd
der gleich alefanten/blenden vñ triegen sie fürsten vñ her-
ren/das nyemandt darauff kumen kan/was recht oder vn-
recht ist. Vnd geen wir also in blindtheit füran/vnsere kin-
der habendz vō vns gelernt/jr kinder von inē. Also wechs-
et es für vñd für/vber menschē gedechtniſſ. Dan so erwan-
gott der herr sich vnser blindtheit erbarmt/vnd einen frū-
men gelerten gottsförchtigen man erkückt/der vns die au-
gen vnser verstentniſſ auff wil thun/wil vns vnderscheidt
antzeygen zwischen bley vñ Arabischē feinē gold / zwischen
den newen göttern/vñ alten ewigē gott/zwischē dē newen
aberglaubē/vñ rechtē Christlichē glaubē/zwischen d men-
schen leer vnd gesatz/vnd der heiligen göttlichen geschriſt.
Was geschicht: Als bald man eins solchē gewar wurde / so
seindt die tēpel knecht die ersten/die sie angebē/jre wort ver-
keren/vñ bald den newen göttern verkündē / wie einer sey/
d sie vertreibē wöll. So kumē die newē götter zū samen/vñ
radschlagē wiſ in/bedeckē jren schalck mit dē vnschuldigē
kleyd Christo dē herrē/geen also auff die Cācel/geistlich ge-
berd erdichtē sie (schwūr einer ein eydt/sant Peter/Domis-
nicus/od Frāciscus stündē selbs da) vñ fahē an dz gedichte
zū singē/dan so vergessen sie jr selbs/so sie sich soltē als Chri-
stus erzeigt habē/so erzeigē sie sich als Belial/wüten vnd
doben als die vnsynnigen/on geschriſt/on vernunfft/vn-
uerschampt/ist jr grōſte weißheit vñ künſt / er ist ein ketzer/
ein auffruriger mēsch/zwing die geschriſt auf falschē syn/
will ein newē glaubē predigē. Lieber herr gott/das arm ge-
meyn volck erſciſſet/angesehē/dz diser gleißner so freue-
lich redt darwiſ/also lebt vñ wüt. Jte die tēpel knecht lauf-
fen vnder d gemeyn vmb/Liber was halstu darauff/was
meynst/dz darauff kumē: Man sol nit zū kirchē geen/mā sol
nit opffern/man sol nit beichtē/man sol den pfaffen das jr
nemē/soll sie zū todt schlahē (so doch das alles erlogē vñ er-

stuncken ist / das nyemandt solchs lernet on vnder-scheydt /
was redstu dartzu: Tit nit / ins feur mit den bübē. Meynet
ir / dz vnser altfordern narren seindt gewesen / dz sie all verz
dampft sollen sein: Was wil der ketzer neues anffrichtē; ich
wil bey mein altē gott (dz ist das geistlich recht zynsbüch /
reglē / ceremonien) bleiben / ich bleib bey mein altē glaubē
(Vō dē glauben / welchs d alt od new ist / würstu bald hār
nach hörē) (bleiben / wa mein altfordern hyn sein künē / kün
ich auch hyn. Der gemeyn man / der ein solchen glatten ge
schwartz hört / gedēck / so die geistlichē dar wiß seind / wz wilt
du mit zū schaffē habē / wilt recht auch bey m größern hauf
fen bleibē. Vñ wirdt also auff disen tag erfüllt dz wort Chri
sti / So ein blind den andern fñrt / werdē sie bey d in die grū
bē fallē. Also beschahē dē frümē Daniel vō dē tēpel knechtē
des neuen gotts Beel zū Babylonia. Also beschahē der vn
schuldige Susanna vō den altē zweyen tēpel knechtē. Also
beschahē dē heilige auß mütter leib geborē Hieremia / vō dē
göttern vñ jrē tēpel knechtē. Also beschahē Christo Jesu dē
sün gotts / vō den neuen göttern zū Hierusalē / vñ jrē tēpel
knechtē im gāzē judea. Also beschahē dē scheinbarn heilige
Stephano vō newē gott Anna / vñ seinē tēpel knechten. Al
so beschahē dē heilige Petro vñ Johāni vō dē tēpel knechtē.
was: Alweg dz gāz Cōcilij die obrißte priester vñ fürstē / all
doctores vñ phariseier / münch / die eltern hielten wißspiel /
erkārē in jren cōcilijs / dz / was yetzt obgesagt früm redlich
leit lernetē / für ketzerēy vñ gotts lesterūg / hieltē inē für jrē
altē glaubē / jrē cōcilia / jrē statutē / jrē altē brauch vñ gewō
heit / veriahten sie / schlugē sie mit geißeln / versteinē sie / er
tödtē sie. Meynst / dz darumb Christus ein ketzer sey gewe
sen. Hieremias / Esaias / die apostel all / darumb so viel tē
pel knecht mit jrē newē göttern wiß sie gewūt habē: Nein /
warheit ist warheit / vñ wirdt warheit ewig bleiben / so die
armsältigē tēpel knecht mit jrē newē alefēntzigē abgöttern

Exempel
der durch
ächtung al
ler frümē
Christen.

Mercken
ir tempel
knecht.

Ein frag
vom gots
dienst.

Tempell-
knecht.

Kirchen-
dienst mit
verstäd ge
übt / geet
hyn.

zum teuffel faren / da gehören sie hyn / wa sie nit hefftig rew
vnd leydt vber jr blind theit vñ tyrāney gewinnen. Wan es
fällt nymerme / wem viel empfolhē wirdt / vñ dē selbē wirdt
auch viel rechnung erfordert. ¶ Sprichstu / ich hör wol / dz
die ceremonie & kirchē dienst abgöttery ist / nach dē du dich
last merckē / so du die gemeyne geistlichē spöttlich / als rēpel
knecht nennest / diener & newē götter / & prelatē vñ dectom.
¶ Nun hat doch gott selbs Moysi gebotten fast viel kirchen
dienst zu brauchē. Antwort. Wan ich bey gemeyner redē (so
die geschriffte im brauch hat) mich brauch zu reden / hoff ich
nit vnrecht gethan habē. Der nam Tempelknecht / wirdt of
fenlich angezeigt im prophetē Johe. j. Das aber ein bapst / Bi
schoff / pfarrherr / doctor / münich (welcher sein ampt nit
nach einfeltiger lauter meynung der heiligē geschriffte / on zu
satz / so sich die geschriffte nit gebraucht / noch tragen mag /
mißbraucht zu sein nutz / die schafflin verlast / nit mit süßer
weyd & geschriffte / sond mit disteln vñ stinckendē ryed / moß-
roze weydet / & mēschlichē spēnigē lerē / mög ein newer gott
od abgott sein vñ genent werde / So betzeig ich mich auff
die geschriffte Zacha. xj. da stat es offentlich geschriebē. ¶ So
aber gedechtnuß & ceremonien einzogen wirdt / & so Moy
ses gelernt hat / wöllē wir lassen rühen / wan es alles ein si-
gur ist gewesen künfftiger gnadē / so vns gott & vatter ver
heissen hat / vñ yetzt volbracht vñ gestattet durch Jesu chri
stū / seinen liebē sūn / dē sey lob ewig. Amē. ¶ Aber die weyl
wir Christē auch viel ceremonias / viel gotts dienst haben /
vñ täglich ye mehr vñ mehr auffsetzē / Sag ich zum ersten /
dz & kirchē dienst / in latein ceremonie genat / nit böß ist / son-
der güt / wan sie yederman verständig werē / warumb & vñ
diser brauch auffkommen ist / was es bedēntē ist. Wan in jr
selbs seindt sie nichts wert / sollen auch nichts / vñ nöten zu
redē. So meynē die schlechtē mensche / ja viel hochfertiger
tempelknecht / zum ordie münich / es sey & grōß gots dienst / dz
doch nichts ist /

Doch nichts ist/dan als ein exempel. Wan man in den thüm
Kirchē ein ampt singt/so reücht man mit dē rauchfaß vmb
den altar/vn legt heit rots/morn weiß/dan grüns/zü den
seelmessen schwarz an/hat zwen leuten/einer singt die epi
stel/8 ander dz Euāgeliū/wan schon 8 ding keins Beschehe
(als in dörffern oft beschicht)wer dēnoch ein ampt gesun
gē. Die Bedeütüg ist güt/wan dz hertz mit lieff/wer ein güt
ter gots dienst/vn 8 gleichē. Ein münch gat gātz Beschorn/
hat nahent kein har/ein grosse kappē auff/allenthalben be
deckt/lang kleyd an/groß plodret grau od weyß kneyhosen
an/wan er für den öbrüstē/od für den altar geet/so neyget
er sich tieff/recht den ars weyt hynden auß/dan geet er mit
schwäckerē kopff an sein ort/wan 8 ding keins Beschehe/vn
sunst recht ersam Berdē hieltē/wer auch wol than/hieltē dz
tieff neigē in demütigkeit/vn freüntlicher vnder dienst sein
nächstē. ¶ Der Bapst schreibt sich einē knecht aller knecht/
deshalb wil er Christo gleichförmig sein/8 sich selbs einen
diener seiner jünger naut/vnd welcher 8 grösser wölt vnd
jnē sein/8 sol jr aller diener sein/deshalb er auffgesetzt hat/
dz am grünen dornstag 8 öbrüst den vndern ire füß wesch/8
Bapst den Cardinālē/ist dz hertz da/so hol mich 8 putz/wan
für dz selb weschē so seindt sie dz gātz jar tyrānē/spitzte ein
mit hölzlin/wz ist dan die gleyßnerēy/so dz werck weit weit
da vō ist. Es ist ein verspottüg des demütigē herrē Christi/
wan dz füß weschē schon vnderwegē blieb/vn 8 prelatē lebē
den vnderthanē durchs jar sunst mit gütigē gedultē jr blö
digkeit/mit senfftē vnderweisungē 8 erstocktē armē sünd/
mit Behülfflicher hädtreichüg 8 armē mensche/die vō den
prelatē lebentig gefressen vn verderbt werden/mit fürder
licher gebüg des rechtēs/den armē als den reichē/mit hertz
ter straffüg durch die göttliche geschriff 8 offnē halßstar
cken gottslesterern/nit die armē dorfpfäfflin vn vndertha
nē schindē/vn auffß Beyn fresse/kein gütig wort in jrē maul

Münch.

füß wesch
en.

f

Aufwēdi-
gerbracht
nit vonnö-
ten.

Ceremōie

Caplanen

Chorhembd

ist. Dz werē werck des füßweschēs/da durch mā wol würd
lernen / wie ein prelat demütig wer / ein knecht aller knecht.
O Chrüste / wie ist dz goldt in kupffer verkeret ¶ Dz die cere-
monien aber nit vō d substanz des gotts dienst seyen / mag
ich mit massen auß dē / dz sie nit / od fast wenig in d geschri-
ft des newē testamēts Bezeichnet werdē. Zum andern so seind
sie nit gleichförmig allenthalb. Zum drittē so seind sie wan-
delhaftig / darumb wer güt / die weil etlich so groß dar auf
haltē / dz doch etwā da vō ein erleüterūg vñ vnderweysūg
dem gemeynē mā fürtragē würd / dz sie doch wüstē vnder-
scheyd zū habē / vñ d kirchē brauch / vñ rechtē gotts dienst
Wan einer ein meß frūmbt vñ hört / meynt er habs am bā-
sten geschafft / weiß nit was meß ist. Aber d namē Ceremo-
nie / kumpt yetz zū vnsern zeitē oft vō d göttin Ceres här /
quasi cerealia / gibt mehr gelt in die kuchen. Darumb so las-
sen wir vnsern gotts dienst nit schelten. Es wöll nyemādt
ziernē / so ich etwas des ein antzeigē thū / wan es also ist / na-
hent ein abgötterey. Dz du des ein verstādt habst / so merck
¶ Wan wir d kirchē dienst wöllē celebrierē / was thūn wir?
So thū wir ei weiß chorhēbt an / dz sol vnschuldigkeit / rey-
nigkeit des lebēs bedeütē / klarē verstādt d heiligē geschri-
ft / wie dz klar weiß silber auch bedeüt in d geschri-
ft. So seind wir nichts weniger / wir künne nichts weniger / dan die
geschri-
ft gots. So legē wir dan ein kuzmātel an / vō todte
heitē gemacht / dz sol tödtlicheit bedeütē. Wan wir vns im
chorhembd (seiner bedeütūg) erschē / dz wir so gar vnschul-
dig / reines lebens seindt / vñ so fast gelert in der heiligen ge-
schri-
ft / möchtē wir in hochfart fallen / wan die kunst bleet
ein auff. So sehē wir den lidern kuzhüt darüber gelegt / d
gibt vns zū versteen / dz wir auch tödtlich seindt / so kumen
wir in demütigkeit. Vnd also geen wir voller reinigkeit vñ
schuldigs lebens / auch grosser kunst d geschri-
ft / vñ tieffer
demütigkeit in die kirchē dē dienst gottes zū volrichtē (was

frümen herren diß ist/lieber nachbur.) So facht mā an zū
singē die prim/muß bald einer da sein mit einē grossen sectel
d muß die irrigē demütigē hertzē tröstē. Also auch in d tert
sert/vñ non beschehē muß. Sunst möcht nyemādr den got
tes dienst volbringē. Da samlet mā viel psalm/viel ātipho
nas/viel collecten/viel preces zū samēn/wie woles sich gar
nichts zū samēn reympt. Doch eylen wir (als die jäger im
wald/Bumle durch einand/wie die hurnüssen in ein alten
felber stocker (ist leichnā güt schlaffen da bey) wañ wir sin
gen so senfft/dz wir gemeynlich in einer prim zwey od drey
mal den accent vmb ein quart wiß in die höhe d stym richtē
müsse. Dan so künē vnser herrē in den fehenē kützmetelen/
auch weisse chorhem an/aber nit als dise/sonder fast rein/
aus nessel/Baumwollen/fast reinē flachß gespunnē/durch
sichtig/zum zeichē des grossen vbertreffs in geistlichkeit/rei
nigkeit/vnschuld/kunst d heiligē geschufft/Besonders d epi
steln Pauli/vñ euāgelien/da seind sie vberaus künstreich/
die so sie an iren kützhüt sehen/der ein grosse grüne seydenē
schmir als ein basfüßer gürtel hatt/mit grossen zotten/sey
denē fasen/wie die gewāt bürstē/so geet inē ein grosser stich
zum hertzē/wan sie erinnert werden des grymmē todts/so
setzē sie vor leyd ein rots Byret auff/seindt nit so hochtragē
als die im chor singen (die allein alweg in die kirchē lauffen
mit ein beschabenen kützhütel (Nemen etwan drey / fünff
knecht/zween caplā dar zū/die inē nach geen/on zweyffel
deshalb/dz sie grosse andacht vō inē lernē/vñ wol sterben.
Die seind hochverstāds/sie vererē die caplān/lassen sie vn
geirrt in ir arbeit/singē nit/od fast wenig mit inen/damit
sie nit irrig werdē (wan sie auch schlecht stimen habē) doch
kūmen sie fast züchtiglich in chor/Buckē sich fast höfflich ge
gē d ampel/grüssen die heiligē. So sie sich presentiert habē/
Bald nemē sie ein freüntlichē abzüg/wiß zum chor auß/ver
trawē den caplānē den gotts dienst/doch bekūmern sie sich

Die syebē
tagzeit.

Chorherē

wie sie opf-
feren.

*Nach dem
des papst
gilt zu sein*

Kirchenge-
sang.

(aber mit grossen vnwillē) des 8 mit dē seckel vmbgeet / dē
Bietē sie demütiglich die hād / dan so ist keins Bleibens mehr /
wan sie seindt exempt / die vōgel habē daheim nit gessen / so
beyssen die jūgē hūd einand / vn̄ ist die jūg vn̄ alt Kellerin zē-
ckisch / müß mā frid Bietē. Dz aber die gūtē caplan nit möch-
tē sprechē sie müstē stet im chor singē / vn̄ sie thettē nichts / so
seindt sie so verstendig / vn̄ teilē die arbeit / lassen die caplan
wol dapper singē / nemē sie dz gelt / damit wirds alles gleich
auff gehabē / gebē inē dennoch ein vier pfennig dar vō. Ist
dan / dz mā dz ampt hat angefügē / vn̄ dz offertoriū zūgegē
ist / so ist aber ein vnder scheydt / wan die caplanē trägt yeg-
licher ein heller / würfft den in dz Beckin / küßt dz fazoletlin.
Aber die herrē geen mit grosser cōsciēt / vn̄ wan sie zū Beckē
kūmē / gedēckē sie / dz jr gelt einer besitzung male fidei möcht
sein / so wöllē sie got nit erzürnē / vn̄ greiffen recht mit lerer
hād auff s Beckē / doch zuckē sie die hād höfflichē wid / küsse
auch dz faciletlin / neygen sich mit einē knye tieff im circel
vmb / vn̄ schleichen wider in stil / wer wolt sprechē / dz sie ge-
schimfft hettē / so sie als dapper gott sein opffer außrichtē.
Was schöner gotts dienst täglich volbracht wirdt / was
grossen jubels / da singen vnser cātōres mit fünff stymmē /
nach inhalt dis. xciij. cātātes. yetz hoch / dz sie erworgē wöllē /
dan so weynens / singt einer hyc auß / 8 ander dort auß / dan
schweigē sie still / dan hebt einer wid an zū freyen / als die hē-
nen / wan sie legē wöllē / so köpt dan 8 recht pumhart in 8
sackpfeiffen / wer erwā not dz mā frid büt / gleich heülen sie
Barmhertzig ding / dz mā jr recht erbarnt / vn̄ heülen also /
wie die katze im merzē. Was solich weiters sagē vō Euā-
gelio / so mā dz singt / o viel schöner ceremonie da volbracht
werdē (mant mich ebē an die Jude / mit den grābern 8 pro-
pheten / da 1 0 dz Euāgelii Mat. xxiij. sagt) Wā trägt ein
schön seyden sänlin mit ein schönē kreutz voran / zū zeichē
8 sihaftigē vberwindūg Christi vber die welt / vn̄ dz durch

die Euāgelisch leer Johā. xvj. Auch tūm zeichē / dz wir all
im tauff Christo vnd dz zeichē geschworn habē / auch durch
dz Euāgelū die welt zū bestreittē. So trägt mā groß brin-
nend kertzē mit / zū zeichē / dz dz Euāgelū die recht göttlich
leer sey / da durch all mēschē werdē erleücht vñ sālīg / sunst
durch nichts. Auch dz wir einē vestē glaubē zūm Euāgelio
tragē. Johā. viij. Trägt ein priester ein groß silbrenß rauch
faß / da reücht er stāt / die weil man singt / an zū zeigē vnser
hertzig Begir zū Christo / mit andächtigē gebett / im lob sage
seiner gnad vñ leer / vns verliehē. Mā trägt dz Euāgelū
köstlich i gold / silber / mit edlē gstein verfast / an zū zeigē die
achtūg so wir auff dz Euāgelū hoch machen / vnser höch-
ster schatz in brinnend lieb im hertzē verschlossen mit mani-
gerley tugēd vñ Christlichē lebē in die werck außbricht / als
wir fast täglich sehē. So leitet mā mit einer grossen glockē
die weil / da durch gebē wir zū versteen vnser Christlich pries-
terlich apostolisch ampt / wie das durch vns so wol außge-
richt wirdt / nach dē empfelch so christus vns prelatē gebot
tē hat Lu. xij. Mar. vl. Zū lest so trägt mā dz im chor vmb
zū küssen / zūm zeichen d grossen lieb / so wir tragē zū Christo
vñ seiner leer / vñ offentlichē da anzeigen vns freünd vñ an-
henger des Euāgelij ewiglich zū bleibē / Als so wir den cyde
im tauff gethan / yetzt mit dē kuss zū bestetigē / wöllen des be-
rūmpt sein für die leyen / den mā dz Euāgelū nit zū küssen
gibt. Ach was grossen gotts dienst / ist dz nit gotts dienst / so
weiß ichs nit. So kümē die Lutheranē stetig mit dē euāge-
lio entgegē / wöllē vns zū judē vñ zū phariseyen machē / wie
sollē wir anders dz euāgelū haltē / thūn wir im nit vbrigs
gnüg / mit so grosser reuerentz / wir ziehen doch vnser byret
ab / wan mā es singt / ermundtern vns vom schlaff / vñ rüs-
sperrn vns / dz wol hilfft / wie wol / die weil wir anderß wa im
gedäck seind / dz kan aber nit schadē / so wir selbs personlich
da stādē. dist. x. fixū strofact. Als bald geen wir ins Capitel

Bischöff.

haus/Brauchē groß sorg/nemē mächtig radtschlag fürhē:
den/wie d gots dienst in eren gehalten werd/wa vnser zynß:
brieff seind/was wir für Barschaft im Fisco habē/dz es an
gelegt werd/damit wir vnser pfründē Basß spickē/machens
erwan ein selzam statut/wieläg ein newer caplan od chor:
herr seine fructus mägeln müß/ee er angäg. Daz dey Barw
mit zynsen zunemē/da bindē wir vnsern predicatē beym eyd
ein/dz er kein predig verligē laß/den schwerē Barw/den gros
sen kostē verkünd/dz volck erman/inē viel ablaß vñ karem
verkünd/nit stät den armē leuten alle ding zuweiß/wañ es
fast wol angelegt wirdt am gotts haus. Ist sach/das gott
nit weiters erheischt/dan wie die außwendigen zierdē vñ
Brachtē geschēhē/ist es so viel leichter zu verantwortē/ich
Besorg aber liebē herren/euch werd dz schlötterlin vñ Chri:
sto auff disen tag angeschlagen/so geschriben stat Esa. j.
durch auß. ¶ Unser Bischöff habē jrē namē vñ außsehen/
dz sie als hütter vñ speher sein sollen vber dz volck/wa es jr
gang im gesatz gotts/dz sie es wid kere/weisen/lernē/straf
fen/deshalb sie mit jrē rechten namē pastores/hirtē genent
werdē. Dierē. j. die durch kunst vñ Euāgelisch leer dz volck
sollen lernē den glaubē. So habē sie die augē verkert/wañ
jr keiner predigt nit ein wort persönlich/meynē/es zym inē
nit/so es doch dē heiligē Nicolao/Martino/Ulrico/allen
aposteln fast wol zam vnd anstünd. Auch Christus Jesus/
ein herr aller herrē selbs zu fuß im land vmb gieng/dz reich
d hymel zu verkünden. Wer predigē ein schäd/stünd den Bi:
schöffen vbel an/so wer Christus wol zu Bethania bey La
zaro still gelegen/hett die apostel auß geschickt zu predigē/
wer er d herr gesein/mit gütter rühe/im sauß gelebt/wie jr
yetz lebet/in allē wollust/aber er hüb selbs an zu würckē vñ
lernen. Aber was zant/hader/vmb pfründen/vmb zynß/
vñ schlösser/stet/zöll/krieg seind/dz nemē sie für sich selbs/
da hädlen sie/dz ist inē eerlich/vñ vñ dē sie den namen habē/
*Die Bischöff
die hädlen
die zynß
die schlösser
die stet
die zöll
die krieg*

vñ all jr Besitzüg/des schämen sie sich. Ich sage euch Bischöf
fen/jr seind in grosser werden/vñ billich sollet jr in eren ge
halten werden/vmb Christus eer willen/wo jr im nachfol
get. Welcher Bischoff nitt all sonntag personlich dz euāgelū
predigt an dem ort/do er wont/8 ist kein hirt/muß aber des
rechenschaft gebē nach dē wort gotts. Hiere. xxiij. Itē wa
er sein recht/die menschen leer/an stat des wort gotts predi
get/wirdt im Begegnen/rechnūg zū geben vō schaden dar
aus entsprungen/also steet Esa. xxiij. Seind jr der apostel
stathalter/so volfüret jr ampt auch personlich in 8 stat da
jr wonet. Was grossen ansehen hett das heilig Euāgelū/
wan die eerwürdigen vätter die bischoff selbs dz predigetē/
so würden die pfarrer all sich tröstlich darein schickē/das
sie inen nachfolgten/so seindt jr (der meyst teyl) die gröss
sten durchächter aller/die das Euāgelū treulich lernen
vnd predigen. O herr/Behüt mich vor dem greüselichen vr
teil/dz euch darumb Begegnen wirdt/ewer vicari/official/
notarien/vñnd advocaten/seind tyrannen/süchen vnder
scheydt 8 personen/lieben die gaben/treiben die armē ver
lasnen vmb/den einfeltigen lassen sie verderben/gedenckē
was durch sie beschicht/dz es durch euch geschē sy. Vnd
all jr sünd/alles vndertrucks vnschuldiges blüts schreyet
vber euch bischoffen auff in hymel. Jr seindt schuldig/selb
dar zū zusehē/fleissig erfragen/von vnpartheyeschē leütē/
wie es zū gang/nit ewern schmeichlern glaubē/das blüt ist
ewern henden befolhen/von ewern henden wirdt es wider
durch die gerechtigkeit des strengen richters erfodret/bis
auff den wenigsten quadrant/lassents euch gesagt sein im
Besten. Wa jr das nit thünd/seind jr abgötter/in krafft der
heiligen geschriff Zacha. xj. Auch. ij. quest. vij. non omnes
Saget jr/es ist nit der brauch der kirchenn/das byschöff
predigen sollen/so sage ich/jr habt keinen anderen gewalt/
noch ampt von gott/wañ im wort gotts ist als begriffen.

Werck.

Official.
notarien.

Die Car-
meliten.

als Paulus sagt / ad Tit. j. vñ. ij. Tim. iij. So ir dz ampt nit
wöllet brauchē / so steet ab vō episcopat / gedēckt doch / was
d nam auff jm trag. Ezech. iij. schāmet jr eūch zū predigē / so
schāmet eūch den lon vnuerdient zū nemē. Als mer setz mā
ein strobutzē da hyn / arbeitet er nit / so ist er doch nit. Wer
nit arbeit / d sol nit essen / nach d leer Pauli. Dz sey im Bestē
gesagt / wān man darff eūch auff d kätzeln nit sagen / so müß
mā eūch sunst zūh auß schickē / dz jr gedēcke / wz jr schuldig
seind / gedencket an den richter Chrustū Jesum / Mat. xxiiij.
¶ Nun wölle wir die rechtē an greiffen / so Besonder groß
mächtig gots dienst durch sie täglich volbracht wirdt. In
sechs hūdert vndercheid / keine als die and / yeglicher seinē
Besondern abgott hoch hoch auffricht. Der heilig Helias /
ein prophet / mit sein zūnamē Theßbis / der ist etwā ettlich
hūdert jar vor d geburt Chrusti / vmb den Jordan / bey dem
Berg Carmeli gewont / doch nit alweg da bliebē / vñ auff dē
Berg ist sant Anna miter auch künē / dar nach sāt Anna /
vñ zū letst vnser liebe fraw offt kirchfart da hin volbracht /
als sie sagē. Auff dē Berg Carmeli ist ein heiliger orden auff
gestādē / die habē den namē vō Berg / vñ heissen Carmelite /
ich weiß nit / was sie Bedeūcht hat / sie habē den namē gebes-
fert / vñ heissen yetz Vnser frawē Brüd. ¶ Lympt mich wūd /
die weil vnser fraw kein nūn ist gewesen / auch sie keine mū-
nich nye gemacht hat / warum sie sich vō jr nennē / als mer
hiessen sie hellischē Brüd / vō Helia. Da künpt d groß gotts
dienst hār / d grossen heiligkeit / des altē hār künējrs ordēs
vō Helia hār (wo jm also wer) wan helige stett / lange zeit
frum leūt macht / wer d teüfel fast frum vñ heilig / wān sein
ordē hat im hymel angefügē / ee ein mēsch Beschaffen was.
Doch d Soldankunt woler messen / was darhynder was /
als sie jrē anfäg verandertē / veriagt er sie auß dē lād / den
er vor viel gūtz het. ¶ Dominicus was ein frumer mān /
hat in gūter meynūg ein mittel Bedacht / Bekämlich dē heilī-
gen Euāgelioz

Gen Euāgelio nach zū lebē / als er ein regulierter chorherr
was. Da schreiben sie im yetz zū / wie in gott zū den grossen
orden berufft hat / den gott auffgesetzt hat / vnd vnser liebe
fraw / die mütter gotts hat im selbs die kutt gebē vñ ange-
legt. Ich hab nye gewist / dz vnser fraw münch macht / sie
hats eben wol troffen / wan jr fast grosse zucht vñ er von
prediger münchen bewiesen wirdt / als wir zū Bern loblich
erfarn habē / vñ Senis / vñ ander swa. Tympt mich wüd
dz jr nit auch vnser frawen Brüd heisset / so doch jr vō vnser
frawē die kuttē entpfāgē habē / aber die Carmelitē münch
haben eüch vñ vielleicht den namē abgenomē zū Rom vordem
Bapst / d̄ jnen den namen verliehē hat / hetts ein and than /
sprāch mā / er verleügnēt seins namens. ¶ Also Thomas
vō Aquino / dem gefiel dz lebē Dominici / nam es auch an.
Der Thomas / als er natürlich künst / vñ antzige d̄ weisen
liebet / ward er in nachgeenden zeitten zū d̄ heiligē geschuft
bracht / do legt d̄ Thomas sein fleyß auff den verstand / vñ
nach alter übūg d̄ philosophiē / ward er die heilig geschriffte
mit d̄ philosophia vergleichē / vñ durch die philosophhey er-
maß er die geschriffte / dz / so er geschriebē hat / ist nit sein mey-
nūg ye gewesen / für artickel des glaubens zū haltē / wan er
sein schreibē d̄ oberkeit / den weisen vnderwirfft. Dz gieng
nun hyn / was ist aber dar auß kumen / eben wie ich vō Her-
cule / Saturno / vñ andern altē weisen gesagt hab / das sie
nach irem tod für götter seindt auffgeworffen. Also yetz die
prediger münch werffen Thomā auff / d̄ heilig Thomas /
d̄ heilig doctor / d̄ heilig doctor d̄ kirchē / d̄ heilig doctor / vom
heiligē stül zū Rom angenomē / wie d̄ prophet spricht / Der
tēpel gotts / d̄ tēpel gotts / d̄ tēpel gots. Sagē / wie Christus
selbs am kreutz mit jm geredt habe / also / Thoma / du hast
wol vō mir geschriebē. Machē jm ein groß diadema / setzen
jm ein tauben auff die ein achsel / die gruckēt jm ins oz (nur
ein gansß auff die andern seittē / die bedeüt die grosse heling)

*Als die historien
Johann im 1. r.
aufgang, was die
ny. Adm.*

Wan mā jr kirchē besicht / so steen all tafflen vol münch ge-
malt / die ligen in betten / geen groß güldē streymē durch die
fenster auff sie / da redt gott mit jnen wünderbarlich heling /
ein wünderzeichē vber dz and / 8 heilig doctor Thomas / ein
fürst vñ obrüst vber all doctoren 8 heiligē geschrifft. Valen
jm ein mösträtz mit dē sacramēt in die hādē / sam er fast kōst-
lich da vō geschrieben hab. Der heilig Paulus / ein zwölff-
bottischer doctor / 8 hat sich nie berümpft vber all doctores /
wolden klemistē / sich einē vnweisen genāt / dē gott zeügnüß
8 weisheit gab / aber vnser prediger münch habē den güten
Paulū bey m har vñ dz jrē Thomā zogē. Meynet jr dē Tho-
me vō Aquin ein wolgefallen than habē / dz jr in für einen
gott auffwerft: Nein / wer Thomā nit helt / ist argwānig
in seiner leer / wer in vermindert / ist die zartē oren 8 Thomi-
sten beleydigen / wer in aber verwürfft / 8 ist on mittel ein ke-
tzler / nichts dan mit jm zū dē feür. Nun weiß ich / wan man
Thomā gegen der geschrifft helt / dz er an etlichē orten fast
hinckt / ja geirret hat / viel ding / diffiniert / dz wed er / noch
all sein münch ye verstāden haben. Wer mein rat / man ließ
Thomā thomā sein / er beschirmt sich selb in seinē Bücherē
wa er wol geschrieben hat / wa aber mangel ist / mögt jr jm
nit helffē / wie fast jr in (wid seinē willē) erhöhet / wan Tho-
mas ist Thomas / vñ nit mehr / laßt in bey andern güten ge-
sellen bleiben / die auch verstādt habē gehabt / legt eüch nit
zwischen yede thür vñ angel / so werdt jr nit so manig mal ge-
trückt. Wer oren hab der hör. So hencckē sie ein grosse taffel
här für / da steen die prediger münch / einer ist ein cardinal / 8
and ein bischoff / 8 dritt ein doctor / 8 vierdt ein sternseher /
einer helt ein gilgē / 8 and ein stab / vñ seind viel nunnē vñ
Begeinen auch da / die steen all im Baum / auff ästen hyn vñ
här / wie die colē / habē grosse diademata auff / welcher teüf-
fel hat eüch verkündt / dz sie all heilig seind / meynt ir / dz der
Papist heiligē mach: het ich gelt / mein knecht würd auch ein

heilig/hypocritice. Ir laufft hyn vñ hār/als die toube/ich
sag euch/mā hat euch lernē erkennē/jr werdt nit rühe habē
Bis̄ euch die geschicht d̄ tēpel herren begegnē wirdt/seyt ge-
warnt. ¶ Wa bleibt vnser lieber Frāciscus/d̄ eins mächtig
gēreichē kauffmāns sūn was/vñ in ein stall geborn ward/
vñ auch in ein kripf gelegt/ebē wie Christus/villeicht ist er
auch in egypten geflohen vor Herodes/wil nit glaubē/das
kein heilig in allen historien beschriebē sey/der so viel wūder
zeichen than hab/als Frāciscus/doch ist nit wunder/so er
auch kreūzigt mit den fünff zeichen ist worden/wa habt jr
jn doch so lāg behaltē/Bis̄ er kreūzigt/vñ zū Christo an ein
kreūz gehēckt erst in vier jarē ist wordē? Wōchtet jm doch
ein besonder kreūz auffrichtē/es möcht ein baur sunst jr
werden/welchs Christus od̄ Frāciscus wer. Doch helt vil-
leichte die alt histori anders dan die new. Sant Berhardin
mūß auch im schawfeld steen/viel bischōff hūt/vñ groß bi-
schoff stāb hyn vñ hār vberzwerch ligē/was darffs des be-
rūmens verschmehung weltlicher eren/so jr doch yetz mit
ernst nach den höchsten würdigkeitē d̄ cardinalat stellet/nit
vmb sunst die vberkūmet. Auch nit die kleinsten weltls̄ hēdel
auch verrichtet/Berūmet euch auch fast/die Euāgelische
red gelobt habē zū haltē. Wan man es beym liecht besicht/
so habt jr schier wider sie all dispensiert/das jr keine haltet/
in lauter ceremonien ewer leben beschliesset/wie die acker-
ros̄ nichts dan spreüwern essen/d̄ kernen ist jnen vnbeant.
Viel auß eüwern fünff sectē seind die aller giftigstē durch-
ächter (in güter gestalt) wid̄ dz heilig Euāgelii. Der euch
brante (die ceremoniales meynich) auff einen hauffen/so
wüßtet jr in warheit nit/was dz Euāgelii wer/seind mehr
ein schein/dan die Euāgelisch frucht. Doch habt jr ein vor-
tel für and̄ leüt/dz ewer keiner i die hell kōpt (es fall dā einer
nebē ab) nach laut d̄ kōstlichē glaubwürdigē offebarūg/so
ein engel sant Frācisco heimlich than hat/als seine Brüder

S. Frans
ciscus.

S. Berns
hardin.

Fünffer
ley Barfü
ser.

Augusti-
ner mü-
nich.

Die äbt.

Was sta-
pulier be-
deüt.
Cucul.

Die kron
des haub-
tes.

Sät Ble-
sius mü-
nich.

Freyhey-
t
& mü-
nich.

Ruffinus/vñ Leo/vñ Petrus dē capitel geoffēbart habē.
Wie wol hār gegē warheit etlich/aber wenig/er würdiger
frümer vätter vñ brüd auch in denē ordē seind/die rechte ge-
sundē verstädt & geschriffte habē/gütē vnder scheydt wissen
zwischen dē fleisch vñ geist/hoff auch mit & zeit/die altē tēpel
knecht auch erweckt zū werdē/vom gesatz Moysi abtrettē
zū & freyheit Christi. ¶ Die Augustiner machē jrē Augusti-
no ein hertz in die hādē/vñ zwen pfeil durch dz hertz auß ge-
schossen/kā ich nit verstan/dan dz ein pfeil sāt Augustini
sey/der die lieb gotts vertzeichnen sey/& and seiner brüd zū
Margretē/wā sie inbrünstig seind/als man täglich sieht
vñ erfert. ¶ Wā die grossen äbt für güt wöltē nemen mei-
nē grüß/wer ich bereit/den in en zū wünschen. ¶ Wer haus
heißt ein kloster/deshalb/das es beschlossen sol sein. ¶ Wer
kleyd ist ein schwarzer od weisser läger rock/dz ist noturft/
darüber tragt jr ein stapulier/er sey recht wullē/arrassen/
od linen/d stapulier bedēüt dz joch des gekreuzigte Christi/
die gehorsame/ellend/jamer diß lebēs dultiglich vmb gots
wille zū tragē. Ob dē stapulier tragt jr ein kappē/dz haubt
rundtweiß beschlossen/zū bedēütē ewer fünff syñ & welt vñ
jrer anfechtüg abgesagt/vñ entladē zū sein. Dz haubt na-
hent gar beschorn biß in die kron/zū bedēütē gerhebüg des
gemüts in gött/die kron dz leydē Christi bezeichē ist. In dē
kleyd erscheynet jr allē mēschē. ¶ Etlich tragē schwarz flü-
gel an den armē hāgē/zū bedēütē/in grosser lieb inbrünstig
zū gott sein/vñ durch die demütigkeit vber sich für dz ange-
sicht gotts fliegē. In denē titeln spricht jr schier alle gütter
an/dem gotts haus zū gehörent/werdē gefreytē klöster/ge-
freytē äbt genēt. Wie mag weltlich freyheit bey ein steen/d
sich gott dē herrē in aller gehorsame/in aller widerwertig-
keit diß lebens auffgeopffert hat/dz joch Christi tragen/dz
doch nit bey weltlicher freyheit steen mag/jr wöllet dan die
köpfflich freyheit an sehen. xvj. q. j. placuit. So müst jr äbt

ettlich gefürst äbt sein/vnnd das auß bapstlicher freyheit
verliehē. Was hat d̄ bapst/wid̄ eygenschaft ewers namē/
freyheit zū geben: so jr münch heisset/ ein münch soll allein/
verschlossen / verlassen sein / als ein vnfruchtbarer Baum
geacht/ als Hieronymus spricht. Hieronymus fragt dich
so du wilt sein als dein namē ist / was du in den grossen stet-
ten thüst/ die doch nit wonüg d̄ einsiedler / sond̄ d̄ menig vn̄
gemeynde genent seindt: Was gibst jm zū antwort Wiltus
mit dē bapst verantworte/ so heiß den bapst dein namen ver-
wädle/ dein kleydt verandern/ so bistu kein münch/ er mag
ein frāctischē reüter auß dir machen. Bistu dan kein mün-
nich/ in w̄z namē sprichstu dan die zynß vn̄ güter des gotts
haus an: Hastu darwid̄ dispensiert/ ey so dispēsieren recht
die leyen mit eüch auch/ vn̄ geben eüch als jr seindt. / das ist
nichts. Auch müst jr bischofflich infel/ mit silber/ gold/ vnd
edle gstein erhabē aufftragen/ groß silbren vergülde stäb
in den henden. Wöchtet jr ewer münch sunst nit regieren/
wan schon des dings nit dabey were: Was tragt jr die ge-
zierd d̄ hirtē / so jr nit hirtē die schaff: so jr nit hirtē seindt/
als Hieronymus schreibt zū Helodoro/ Weyd legē jr ewe-
ren schaffe für/ des ordēs regel / was ist die regel: schwarz
od̄ weiß kuttē an habē/ mette singē/ im tag zwo stüd silētū
haltē/ yeglicher zwa maß wein im tag vberß mal trincken/
vn̄ nit mehr/ vassen vō Michaelis/ Bis zū weynächten / nit
auß dē kloster geen. Die leyen thün d̄ ding nit/ seind̄ dēnoch
güt Christē/ od̄ ist dz geistlich recht die weyd d̄ Christē: Was
haben für weyd die Hierosolymitani gehabt/ die etlich hū-
dert jar güt Christen gewesen seind/ vn̄ haben kein geistlich
recht braucht: Meynt jr mit kuttē/ eygnē statutē dē hymel
öffnen: D̄ nein/ liebē gekröntē äbt/ ewer infel vn̄ stab zey ge
eüch ein and̄ hohen alpen/ mit wol schmecketē spica/ ist nyn-
dert des ryed rois/ darauff jr fast viel haltet. Was wüders
So jr soltet kuttē an tragē/ darwid̄ dispēsiert jr / vn̄ tragt

Besitzung
weltlicher
schwert /
von den
geistliche
ist wider
gott.
Wie der
papist ist /
also ist
auch der
geistlich
stand.

vergleich
müß der
geistliche.
In lobge
sung des
papsts
wirdt got
geleßert.

Dafür bischöfliche zier / vñ in einer hand den bischöf stab /
so jr doch nit hirten seindt / vñ in der andern handt ein bloß
schwert / dz traget jr in tägliche brauch / erwan hynden am
ruckē ein cardinal hüt dartzū. Was dürfft jr des schwerts /
ist eüch sant Paulus schwert / so er hat ad Ephesios. vj. he
schriebē / nit starck gnüg / das jr erst vō den keysern vñ küni
gen blüt schwert entlehen müßet. Gedēckt an ewern stapu
lier / laßt dē keyser sein schwert. Ist dan 8 teüffel darin / das
alle pfaffen vñ münch weltlich fürstē vñ künig wöllen sein.
Entweder s sant Paulus vñ Christus liegen / od jr besitz
das weltlich schwert wid gott vñ recht. Jr berümpft eüch
geistlichs stands zū sein / leset Paulū. ij. Timo. ij. Johā. xv.
so seind jr vntauglich dartzū / machet drauß was jr wöller.
Doch ein irrthüm gebirt die and / wie auß dē frömē heilige
apostel Petro einverandrug / vñ nach vñ nach ye mehr sich
vom rechten bromē abtert / ein and gestalt sich ingerissen
hat (wie oben klar angezeigt ist) Bis auß ein schaff ein zuc
kender wolff / auß ein verkünd des Euāgelische fridēß / ein
gesetzgeber aller tyrāney / auß ein priester ein kriegsman /
auß ein armē apostel ein mächtiger keyser / vñ herscher al
ler welt entsprügē ist. Seindt dz nit wūderliche geschichtē.
Darumb vergleicht sich 8 geistlich städt fast wol sein auf
setzer / wie dz haubt / als 8 leib. Der papst ist weltlicher key
ser wordē / seind sein pfaffe vñ münch seine kriegsleüt. Wie
8 papst Christo nach volgt / also volgen seine bischöf / pfaf
fen / vñ münch jrē professionē auch nach. Der papst macht
auß Christo dem gedultigē herrē was er wil (wan er allein
die geschriffte krestigt / außlegt / vñ verligt zū brauchē / da in
Christus ruhē ist) So machē die stift / die münch auß jren
patronē vñ professionē auch was sie wöllen. Der papst hat
sich selbs mit 8 zeit für einē gott auff geworffen / so werffen
die stift vñ münch jrē heilige vñ statutē auch für got auff.
Der papst gibt freyheit jnē / so anbettē sie in härwid / hilff

mir/so hilffich dir. Darauß kumpt/dz ein yeglicher so dem
Babst anhangt/vnuer schämpt/offenlich gottflesterung in
die heilige dreyfaltigkeit/on straff auß speuwen ihüt/dz/so
gott dē almächtige allein zū gehört/wedē sie dē gewalt des
Bapsts zū. Wan ich warlich selb gehört hab/offenlich predi-
gen in ein kloster/dz der Bapst allen gewalt hab/als die he-
lige dreyfaltigkeit im hymel/do er vō ablaß prediget/ist bey
vier iaren vergangen. Pflich. Läß einer die büchlin wider
den Luther geschrieben/ findt er groß wunder vn lesterung
gotts. Die heiligen Euangelien nennē sie eigenen vn leyre/
so bestettigt der Bapst was man wil/hat man anders gelt/
gibt den münchen heiligen/canoniziert sie/wie sie nur wöl-
len. Also werdē on zal d newen götter auffgeworffen/gang
in ein kloster/wa du wilt/so steet ein grosser hauffen münch
allenthalb/die heilig seindt/haben groß diademata/hatt
ein yeglicher ein besunderen affen in den henden. Item alle
handwerck haben heyligē/die ire zeichen in henden tragē.
Der einen schüch/der ein art/der ein fisch/der ein saw/der
ein schmidthamer. Ich hoff/die würffelmacher vn scholde-
rer werdē auch bald ein heiligen vberkūmen. Wölt der ritt
hatt vns das herrlich göttlich ampt (das gott allein zūge-
hört) verlichen/heiligē zū machen. Darumb nit vnbillich
geredt wirdt vō vielen der mensche/ Der alt gott/ Der alt
glaub/ Die alt leer. Der newe gott/ Der new glaub/ Die
newen leer. Ob aber ein yeglicher verstand/was ein yeg-
lichs sey/damit nit eins für das ander erwüschet werde/
da leyt kunst an. Es ergreyfft mancher cyn rappen für
ein sittigost oder einen pfawen/der vormals des nit geschē-
hett. Kaufft etwan einer ein nasen für einen edlen äsch/
wan er aber heym kumpt/vnd in außnympt/so sicht er den
Betrüg/das der nasß inwendig schwarz ist/der edel äsch
weyß/voller schöner feysten. Als wa wir auff disem erdt-
reich/die weil wir leben/im edlen zeite der gnaden nit die

*So li...
man...
D...
S...
S...
S...
S...*
Dz sprich
wort/ der
alt gott.

Ein war-
nuß aller
mensche.

Entschul
digung ver
wisener
torheit.

Wider die
tyrannen

Was hie
vigelernet
gesoll wer
den.

augen dverstetnuß auffthün/vñ in eüßern gebrechē vñ ge
wonheitē ein Benügē nemē vnser gottßdiensts / meynē wie
habēs ebē troffen/vñ den kernē versaumē/warlich/so wir
heim künē durch den todt/werdē wir erfare/mit grossen
vnserm ewigē schadē/dz wir geirret/verfare/ein nasen für
ein äschen kaufft/erwüsch habē. Dan so ist d marckt auff
gehabe/ d gespoß hat die thür nach jm zü gethan. Darum
lieben frumen Christē/wöllet nit auff dz vblest/mein etwas
hertte vnderweisung ewers irrüms auff nemē/wañ d leib
ist mehr dan d rock/die seel mehr dan der leib/alle herschafft
zergeet/verläst vns am todtbett/geet nichts mit vns/dan
vnser werck/für dz hart gestrēg vrtail des gerechtē gotts/
da gilt künig vñ hirt/bapst vñ sigrüst gleich. So wir christē
sollen sein/ey so lasset den gütigē Christū nit so gätz proscriz
bieren in die wüsteney/lasset in wid lebētig werdē durch die
heilig geschriffte/nit wüter vñ tyraniert wid in/in seinē gliz
dern/dz nitt eüch zü schmach vñ ewiger schäd gesagt werd
d psalm/Quare fremuerüt gētes. Sehet in den selbē herr
lichen psalm/was hertten vrtail d gerecht gott gefellt hat.

Der ander teil diß buochs.

Ellen wir fürter ein klein etlich vnderrichtüg ne
men/als reglen vnd zeichen/darauf ein yeglicher
schlechtuerstendiger ley den grossen Kaboni/vñ
den arbeit samē marterer/den tēpel knechtē ist es vvilleicht
nit not/wañ sie irer sach gewiß seindt/doch wöll sie gott er
leüchtē/dz sie jr kräckheit auch lernē erkennē/so mag inē ge
holffen werdē/sunst ny em erme leichtlich verstan vñ vrtey
len mag in leüfftigē gewöheitē vnser glaubēs vñ brauch/
so in kirchē sich täglich verlaufft/was d alt gott sey/was d
alt glaubē/die alt leer/vñ dz widerspiel/was d new gott/d
new glaub/die newe lerē/damit mächer biderman nit also
veriret vñ zweyffelhaft in allē sein thün vñ lassen/ gegen
gott vñ



gott vnd seinem mit menschen auffgehalten werd / daraus
dan kein güts yemer künen mag.

Zum ersten: was doch

das wort Gottes sey.

¶ Die weil nyemandt eygentlich weyß / was gott ist / dan
so viel vns vō gott geoffenbart ist / vñ das allein durch die
heilig geschriffte / würd sich gebüren / auch nit anders von
gott zu redē / zu lernē (merck die regel all mensche) zu glau-
bē / zu hoffen / dan als viel vns die heilig geschriffte lernet vñ
vnderweyßt. Des figur steet Exo. iij.

¶ Zum Andern.

¶ Die höchst zierd / glori / vñ eer / so gott der almächtig vō
allen menschen ersücht vñ begert / ist / dz ein yeglich mensch
dem mund gots / seinē wortē auff dz aller einfaltigst glaub /
on allē mēschliche zusatz / Johā. xvij. Des ein figur Lume.
xij. xiiij. offenlich anzeigt wirt. Daraus volgt / dz d glaub
dz höchst güte werck sey / d höchst gotts dienst / dz einig mit-
tel vnser aller sälligkeit / wan durch den glaubē werden wir
gott vereiniget / Johan. xij. Psal. cv. Ecclesiastici. xxxij.

der glaub
dz best güte
werck.

¶ Zum Dritten.

¶ Der Christlich glaub ist die heilig geschriffte / die heilig ge-
schriffte ist die müter d Christliche kirche. Johā. xvij. j. Corin.
iiij. Alle die so d heiligē geschriffte vō grund ires hertze glau-
ben / seindt die erbornen kind gotts / Johā. j. vñ. xvij. Vñ die
weil sie im glaubē bleibē / so bleibē auch sie kind gotts / seind
sie kinder gots / so seind sie auch miterben des reichs gotts.
Roma. viij. Seind sie erben des reichs gotts / so seind sie säll-
lig. Daraus volgt / das wir all allein auß dem Christlichen
glauben sällig werden / sunst durch nichts anders / Eccle-
siast. xxxij. Des figur steet Numeri. xiiij.

¶ Zum Vierden.

¶ Alle geschriffte vō gott auß gāgē / die weyßt vñ lendet auff

h

Christu Jesum den sun gotts / Johā. v. So volgt weiters
also / das die heylig geschriff / die Christlich mütter sey / die
durch den glaubē gebirt / Johā. xvij. Vñ alle die d geschriff
glaubē / wie ob gesagt ist / seind jr einige dōchter / ein schōne
vnbeslecte jūgfraw / vñ Christus Jesus ist d wunsam liep-
lich gespons od Breutigam diser edlen jūgfrawē / Mat. ix
Daraus mögē wir erkēnē / dz die gemein redē so mā spricht
Ausserhalb d Christen kirchē mag nyemādt sālīg werdē / dz
es nit mag im geūd verstādē werdē / vō Bapst / vñ sein Bisch-
tūm zū Rom / wān dz selb alles eusserlich ding ist wādelbar
Dis aber ist vnwādelbar / geistlich in d selen / vñ dz nit auß
des mensche vernūfft od krafft / sond auß dem heiligē geist.

Zum Fünfften.

Wie wol in d geschriff d glaubē / in sonder (Osee. ij.) die
götlich lieb / auch in sonder (ad Corin. xij.) die götlich hofs-
nūg / d gleichē ad Rom. viij. hin vñ hār verzeichnet seindt /
so ist doch d Christlich glaub nyemer me auff diser zeit vō d
lieb vñ hoffnūg ab gescheydē. Esa. xxi. Wān als viel glaus-
bens in dir ist / so viel ist auch lieb vñ hoffnūg in dir / auß dē
da entsprūngē erst die nachgcenden gūtē werck / als zeichen
deins glaubēs / so du durch die lieb in hoffnūg zū gott dein
herren hast / Mat. vij. Daraus nym dir ein fast nōtīge vñ
derweisung / dz die nerrischen tēpel knecht seind / die all jren
glauben vñ hoffnūg auff gūtē werck setzen / auff kirchen
brauch / wā sie die altar sein auffbutzen / vñ viel bilder vñ
monstrāzen / groß leūchter / vñ viel meyen darumb steckē /
dan opffern / frūmmē meß / leūtē fast mit glockē / lauffen in
d kirchē vmb / dz jnē d schweiß auß geet / dz sie ein eyd schwū-
ren / gott ein fast groß gūtē werck darjn than habē / so doch
in dem allen yetz genāt / nit einer linsen groß gelegē ist / wā
schon der ding gar keins Beschehe / wer gott darumb nit erz-
ürnet / wir thettē auch kein sünd / so wirs vnderwegē liefs-
sen (dem werck in jm selbs nach zū redē. (Aber nit herzlich

gott in allen seinen wortē glaubē / in vō hertzē liebē / in ver-
trauen / vñ hoffen / dz er zürnet gott on mittel / vñ sondert
das vō im ab. Darumb sprach d herr / Es wirdt künē die
zeit / dz man wed im tēpel zū Hierusalē gott anbettē wirdt /
noch auff disem Berg / sond im geist (das ist im hertzē begir-
lich zū gott seüßzen im glauben) vñ solich gotts diener
liebt gott. Aber die tempel knecht stürben hungers bey ein-
solchen gotts dienst / darumb lassen sie es nit zū / mit nichte /
kündtē wol etwan ein faule glos findē. ¶ Zum Sechste.
¶ Offenliche gottshēuser haben / ist ein nützlicher brauch
zū vor den vnuerständē vñ einfaltigē mēschē / damit sie doch
durch exēpel andrer frūmer leüt gereyzt werden / an got zū
denckē / Bis gott weiters gnad mit teilt. Wā dē geist nach
ist kein kirchen not zū bawen / Johā. iij. ij. Corin. v.

¶ Zum Sybenden.

¶ Der hauffen mancherley kirchen bräuch / so er nit vom
menschen verstandē wirdt / was er gilt vñ ist / macht viel
jrrtūm im glaubē / dz der gemeyn mā etwan dz schlechtest
für dz grössist acht. Als wan man den kirchē baw / od einen
altar auffricht / so legt man selzam heylthum da hyn auff
ein schön küssen / nit all tag gleich. Vñ so manß bringt / oder
weg trägt / zündt mā zwa od vier groß wechsen fachel an /
die trägt man vor. Der priester müß ein seyden schöne chor-
kappen an habē / müß ein caplan od zwen hynden nach zot-
ten / so der schlecht ley die weil meß hört / vñ man das sacra-
ment wandlet / sicht solchē bracht vñ herlicheit / od so das
sacramēt gewandelt wirdt / kum ein vnslit stümfflin brin-
nen / so laßt er das sacrament steen / laufft vnder meß /
dem baw altar zū. Da fellt er auff die knye / Wil glauben /
mancher Bett das heylthum warlich an. Wag man mit
massen auß dem werck / das er mehr andacht vñ reuerētz
zūm (etwan als bald sunst vō ein schelmē) heylthum hat /
dan zūm sacrament / das doch vnchristlich züchten seindt.

Itē so einer bey d̄ mess steet/vñ d̄ sacramēt da ist/so mā an
ein andern altar leitet/d̄ sacramēt zū zeigē/so lauffen sie
also taub/von einē altar zūm andern/gleich als wer ein sa
cramēt des altars schwecher od besser dan d̄ and. Ich kan
kein and vrsach wissen/dan d̄ sie nit vnderricht im rechten
glaubē seindt. Nun hat die weiß lang jar gewert (mit vie
andrer kirchen brauch/magstu selbs bedenckē.) Ist d̄ d̄ ale
glaub/der alt gott/so wil ich seindoch nit/sagen die tempel
knecht was sie wöllen. Doch hab ich vor auch dar von ge
sagt.

Zum Achten.

¶ Als ein warhafter ewiger gott ist/also ist ein warhaf
tige heylige geschriffte / ein warer auffrechter Christlicher
glaub/vñ d̄ das ist der recht alt gott/der recht alt glaub/
die recht alt leer/Ad Ephesios.iiij.

¶ Zum Neundten.

Der recht
alt gott.

¶ Die heilig geschriffte ist die heilig Bibel/so vñ Christlicher
er kirchē (die obē zūm drittē / vierdtē anzeigt ist/nit d̄ bapst
vñ d̄ Römisch gespenst verständigē sol werdē/im heiligē geist
bekant wirdt/als warhaft/was dar in geschriebē ist/d̄ ist
warhaft/wañ es der müdt gotts selbs ist / d̄ nit liegē mag.
Psal.cxxij.

¶ Zum Zehendten.

Die Bibel.

¶ Außerhalb der Biblien/wie heilig yēmer ein lerer gewes
sen ist / als die heilige Augustinus/Hieronymus/Ambrosi
sius / Gregorius/Thomas/Bonauentura/Leo/Cyprian
nus/Chrysostomus/all bapst/Bischöff/alles jr schreiben vñ
leer soltu nit vernüfft auffnemen/nyēmer me der Biblien
gleich setzē in wirdē vñ glaubē. Darumb ist nichts gesagt/
Augustinus sagt d̄/darumb ist es ebē alweg war. D̄ Tho
mas sagt diß/darumb ist es war. D̄ sagt d̄ bapst/darumb
ist es alweg war. Nein. Aber d̄ sagt d̄ heilig Euāgeliiū/dar
umb ist es war / d̄ soltu warlich glaubē. Wann um glaubē d̄
heiligē geschriffte wirdt auch d̄ würdig sacramēt vñ priester
gewädelt/die sünd verzigē/d̄ hymelreich versprochen/die

Lerer der
heiligē ge
schriffte.

bell getröwet/vnd ist alles war/Mat. xxiij.

¶ Zum Eylfften.

All mēschē/all engel/all weisen philosophi/all doctores/all
Bischöff/all Bapst/all pfaffen/münch/vnd ninnen/wa nit
vndersetzt ist die heilig geschriffte/so seind sie all new götter/
endechristen/vnd vnnutz/Sapie. xij. Hiere. x. xj.

¶ Zum Zwölfften.

¶ Die heilig götlich geschriffte/die Bibel/ist die recht war-
hafft regel vnd richtscheyt/die gerecht wag/durch welche
alle leer/alle predigē/alle mādat & oberkeit/es sey geistlich
oder weltlich/Bapst od Keyser/Alle doctores/es sey Augusti-
nus od Thomas/es sey Cöciliū od capitel/es sey Römisch
od Behemisch kirchē/so sol es alles mit einander da durch
gemessen/gewegē werdē/was die prob hellt/sol man lassen
bleibē/was aber den stich & geschriffte nit haltē mag/sol mā
verwerffen/vnd als irrig new götter verachtē/als einen
newen glauben/ein new leer ab thun. Act. v. oportet.

Die Bibel
ist ein re-
gel aller
leer.

¶ Zum Dreyzehenden.

¶ All menschē auff erdtreich sollen sich fleissen/lernē lesen
vñ schreibē/wa sie anders mögē/dz yederman die Bibel/in-
sonders die heiligē Euāgelia oft lesē/für sich/vñ seine kind/
vñ haußgesind/am feyrtag besonderlich. Wan dz Euāges-
liū hat die krafft/ye mehr es ein mensch ließt mit begird/ye
mehr lernet es gott verstēen/ye mehr gewint es glauben zū
got/ye mehr wirdt die lieb zū sein nächstē bewegt/ye mehr
lieben jm die hymelischen ding. Es ist der grösser trost auff
erdtreich in allen widerwertigkeitē. Vñ ist erlogē/so man
spricht/dz Euāgeliiū künnyemādt verstēen/on die doctores
Wan die heilig geschriffte ist & massen durch den heiligē geist
ausgesprochenē/dz sie sich in ir selbs/ein spruch durch den an-
dern erstattet/vñ bezeüget ye ein schriffte die and/vñ bedarf
nit zū betlen vō den doctores od menschē (so lügenhafft in
jnē selbs seind) sie ist in jr selb reich vñ vollkūmē. Sie ist & be-

h. ij.

schlossen garten / & versiglet Brun & lebhaftigen wasser / die
reychliche vberschwentliche durch sich selbst entspringen
vñ außfliessen in alle glaubhaftige hertze. Johā. iij. vñ. vij.
Lieber sag mir / wer hat all martirer / all heremiten gelernt
das Euangelium? Vileicht seind sie auch zu Paris auff der
hohen schulen gestanden ein zwölff jar / haben den meyster
von hohen synnen vbers Euangelium gehört / in Collegio
Sarbona / da man viel mit dem Euangelio vmbgeet (wie
die Katz bey dem Kürstner Kürzweil treibt) wer hat sie so ein er-
sams / frams / gottsfürchtigs lebē vnderwiesen? Vileicht
Scotus vñ Thomas. Lieber Raboni / was grosser distin-
ction hat sant Peter / sant Johans / sant Jacob / sant Jus-
das. Lucas in den geschichten der apostel gebraucht vñ an-
zeygt in jren episteln? Oder haben sie ander ding dem volck
prediget / vnd ander ding geschrieben.

¶ Zum Vierdzehenden.

¶ All münch / was ordens sie seindt / die jre leter / jre docto-
res / jre heiligen auffwerffen / was sie singen vnd sage / was
sie predigen / ist nichts anders / dan & heilig Thomas / & sub-
til Scotus / & tressentlich Augustinus / & heilig Albertus /
vñ & englisch Bonauetura / & vnüberstreitlich Alexand de
Alesic. Die weil in allen doctoribus erfunden ist jre blödig-
keit nach menschlicher art / das viel irrthum hyn vnd här-
etwan schädlich gespürt ist / die sollen wissen / wa sie nit jre
leer vñ predig augenscheinlich (So jre doctores geschriebē
habē) auff die heilig geschriffte gründen / lassens erwert sein
damit / das sant Thomas / od Scotus / od Occāre. also ge-
schriebē habē / das sie fast gefärllich steen gegē gott. Wan es
am tag ligt / dz Scotus vñ thomas sich schier niemād ver-
emē / woz einer auffricht / dz würfft & and nyd / einer macht
ein todesünd / & and kein. So dz volck also widerwertig leer
vñ predig an & kätzeln hört / was sol es anders gedencckē / dan
das es tande ding vnd lügen sey. Eccle. xxxij.

Zum Fünffzehenden.

Alle oberkeit / zum or d bischoff / seind schuldig bey d hellē / groß acht vn ernst zū habē / dz nichts anders auff den kätzle dan das Euāgelium fürderlich / vn die heilig geschriffte gepredigt werd. Wa aber ein bischoff ye seimig wer (als yetz all seindt / vn werens mehr / dan dz sie darzū helfen / leyder) so ist die weltlich oberkeit des gewaltig vn schuldig / das dem Euāgelio beystād beschehe / vn gepredigt werd / keine ban / interdicit darumb ansehē / es sey bapst od bischoff. Dazach / d herr spricht selbs im Euāgelio / Wer mich bekent vor den menschē / den wil ich auch bekennē vor meim vatter / der im hymel ist. Dz seind grosse wort. Wolt aber (als ich nit hoff) ein weltlich oberkeit auch verblēdt sein / so hat ein gemeyn gewalt auß d geschriffte / dē Euāgelio hülff vn eer zū bewey sen / wan man ist gote mehr schuldig zū gehorsamē / dan den menschē. Wan Christus sagt lautter Marci am letstē capitel / Geet in die gāz welt / vn prediget dz Euāgelium allen mē schen. Er sagt nit / Prediget das geistlich recht / oder Thoma / oder Aristotelem.

Zum .xvi.

Das wort gotts / die heilig geschriffte ist nit in weisheit d philosophi gegründt noch verhaft. j. Corin. iij. Deshalb so mag die heilig geschriffte nit demōstriert / außgemessen wer dē durch Aristotelē vnd Averroim / hat auch die natürlich kunst mit irer gleichniß nit allenthalb steet mit der heiligē geschriffte. Darumb viel / auch gelert leüt in solchē betrogē werden / ja ettlich heiligen geirrt haben.

Zum Sybenzehenden.

Der müdt gotts / die heilig geschriffte ist standthafft / vn verwādelhafft / warhafftig / Marci. xij. Deshalb so last sie sich nit biegen vn krümen nach mēschlicher verandring vnd gesagen / Sonder widersyns die menschē müssen sich verandren vnd vergleichen / der geschriffte nach / wöllen sie anders sällig werden / Nathe i ultimo.

Das euāgelium predigen ist den oberē entzpfolgen.

Zum Achtzehenden.

Eso ist die vnderſcheyde zwische d̄ heiligē geschriſt vñ d̄
philosophien/ aller menschlichen geschriſt vñ kunst/ dz die
heilig geschriſt vñ nyemandt auff erdreich (wie hoch ver
stands er ye ward) verstanden zu sein heyl mag werde/ es
werd im dan vñ got insonders verliehē/ Johā. xij. vñ L̄ja.
xxix. Aber die gnad gotts wirdt allen hochfertigē/ weisen/
vñ fürsichtigē d̄ welt nit gebē/ Luce. j. Es sey dan zuuor/ dz
die in irem gemüt vnweiß vñ narren werden. j. ad Corin. iij.
Dz beschicht aber auch nyemerne/ es würck dā gott selbs
Johā. vj. Aber vnweiß vñ ein narre in aller weißheit d̄ mens
schē (so zuuor darjn hoch geachtet ward) werde/ beschicht
in rechter warhafftiger erkätniß sein selbs/ Apoc. ij. Sich
selbs erkennen/ hat keinen andern schülmeister/ d̄ solche er
kätniß mag lerne/ dan die recht demütigkeit. Prouerbi. xj.
Demütig sein/ ist dē mēschē sein lebē gātz entziehē/ vñ allein
in got anheffte/ also/ dz d̄ mēsch sich selbs nit acht/ noch im
zu schreibet/ sond̄ sein hertz/ so im genomē ist/ sicht vñ seuff
zet dē nach/ darjn es erzogē vñ āgehefft ist/ Luce. j. dz ist al
lein gott d̄ herr. So dan d̄ mēsch in gott lebt/ wirdt er gott
vereint/ Johā. xvij. So er vereint ist/ hat er auch gemeyn
schafft mit gott/ vñ gott mit im. Die gemeyschafft aber ist
nichts anders in diser zeit/ dan erkätniß gotts des herrē/
vñ seines göttlichē willen vñ wolgefallen/ Psal. xxxv. Wār
gegen beystandt göttlicher gnaden/ vñ ye mehr vñ mehr ers
leuchtung seins wolgefallens. Die gegen freundschaft so
gott zum menschē/ vñ d̄ mensch zu gott hat/ werde vereint
in göttlichē sigel/ dz ist die heilig geschriſt/ Rom. xv. Wan
die ist versiglet allen weisen/ mächtigē/ gelertē d̄ welt/ das
sie die nye verstan habē mögē/ noch verstan werde/ Bis ins
end d̄ welt/ Luce. xvj. wol mehr vñ harter durch die gegen
würff d̄ geschriſt verblendet vñ erſteckt werden/ Johā. xix.
Darumb ist nit ein har daran gelegen/ das einer do corin
Theologia

sich selbs
erkenne.

Gemeyn
schafft mit
got habe.

Theologia sey od nitt / ob einer bischoff od bapst sey / od ein
sawhirt / od sunst ein verworffen mēsch. Wan gott im selbs
die wal vnd chur behaltē hat / wem er wol od vbel wöl / viel
oder wenig gnad geben wöl / Exo. xxxij. Vnd wan kein ge-
schufft noch wissens wer auff erdtreich / dan dise regel / sollē
ich all menschen ermundern / vñ jre köpff auff zū richten /
sprechē / Herr / ich byn ein armer sünd / erbarm dich meins
ellends vñ dürffigkeit. Aber die weisen grossen doctores vñ
Raboni / die altē tēpel knecht / dürffen des nichts / schreiben
sich feind solicher narrenden vnweisen mensche in Christo.
Lügēt zū jr nasweisen / dz eüch nit diser eyseren ring Sen-
nacherib in die nasen werd trungē / vñ also in ewer eygner
weißheit ewiglich geschent / nach dē spruch .j. Cor. ij. Was
sol gewalt / on gotts forcht / vñ kunst der heiligē geschriff-
tichts / dan die armen zū peinigē / zū verfürē / vñ Pharao-
nis schwer bülden / ye mehr vnd mehr schwerlicher den vn-
schuldigē vnderthanē vber jre hals truckē / so sie doch frey
vñ gefridt dar von seind durch Christū Jesum vnsern her-
ren. Paulus bezeügt dz. Doch vnser sünd habē solchē zorn
gotts bewegt / dz wir viel viel weibesche heübter / storcken /
falcken / geyren / vnd greyffen vber künmen täglich.

Zum Leütgehenden.

Kein köstlicher edler Kleinot auff erden fundē mag wer-
den / dan ein gerechtē predicantē auff dē kätzel. Mat. xij. der
eins erbern / züchtigen / vñ Christliche wädels ist / da sol sich
ein stat keinen kosten nur dauren lassen / wan wie die pfeyff
heült / also danzē die geladē gest. Ist dē predicat gerecht in dē
geschriff / so redt warlich gott selbs auß jm. Ist er betrü-
lich / so ist gott weit von jm / vñ dē teüffel redt auß jm / Mat.
xij. Was solt dz volck gott sunst lernen erkennē / dan an dē pre-
dig: So dan dē predicat dz rein weizen korn seintē zühörendē
on spreüwer fürlegt / so essen die tisch gnossen rein weiß brot.
Dz rein brot / so es gedewet wirdt / binget es klar / subtil / na-

Eyn gü-
ter predi-
cant.

Beispiel
des wort
gotts.

merck hye
o Christen
mensch.

merck jr
Bischöff.

S
sch
ge

türlich blüt / güte blüt gibt güte cōplexion / ein güte cōplexio
ein stanchafft gesuntheit / güte gesuntheit / güte würckung /
güte werck bringen lob vñ eer. Also dz wort gotts ist dz rein
Brot / vñ predicatē fürgelegt. Die tischgenossen / dz volck / so
dz wort gots hört / wan sie es mit fleiß auffnemē / so derven
si es / wan sie es derven / innachdeckung / was / wie / warum.
so bringt es subtil blüt / das / so sie lernen verstan / was gott
sey / was recht göttlich eer sey / was rechter glaub sey / was
recht güte werck seind / was d mensch sey / vñ so gar nichts
güts vermag ic. Die verstantniß bringt ein rühe in der cō-
sciētz mit vnordenlichē fragē vñ zweiffelē. Ein verstēdige ge-
sunde consciētz macht stanchafft den menschē in aller anz-
fechtung / dz sich d mensch an gott / an die geschriffte hellt / als
an einen felsen. Ein solche güte stanchafftige gesuntheit / die
bringt maß vñ gestalt alles thün vñ lassen. Darauß ent-
springē erst die güte werck / gott angenām. Wan dz werck /
wie groß es yemer mag sein / hat es nit sein rechte meynung /
recht vmbstend / so sol es nichts. Wer wil dan dē gemeynen
man sagen solche hohe ding / dan ein geleter gottsförchtis-
ger predicat. So dz volck nichts anders hört / dan die recht
geschriffte / so köpt im auch kein ander erkätniß vñ gott vñ
seinē willen / dan / die recht vñ warhafft ist. Die warheit ist
gott selber / gott ist dz ewig lebē / dz volgt dannaher / güter
frid / vñ mitleydē vñ dē volck / dz wort gotts geberē thüt.
Was ist besser auff erdtreich / dan frid / vñ vnser ellends
ein mitleydung tragē vñ einand / da ist gott warlich selbs /
glück vñ heyl.

¶ Zum. xx.

¶ Kein schädlicher ding / kein scherpfper tödlicher gyffe
auff erdē erdacht noch erfudē mag werdē / dan ein falscher
Betrüglicher predicant / Mat. xxiiij. (ter das Brot obgesage
vmb / so findestus) Paulus ad Roma. x. spricht also / Ein
yeglicher so würde anruffen den namē des herrē / d wirdt sã-
lig. Wie werdē die leüt einen anruffen / in den sie nit glaubē.

od wie werden sie im glaubē/vertrauen/den sie nit gehört
habē: Wie werdē sie im hörē / so mā in den nit prediget: Wie
werdē sie aber predigē/so sie nit gesant seind. Dz ist in ge-
meynē verstand als siel gesagt/so dz volck gott nit anders
erkennt/dan durch den glaubē/aber d glaub köpt auß dē ge-
hör/das gehör auß d predig/die predig vō predicantē. (Um
köpt d Buz) so nun d predicat vnwissend/vngelert/Betrüg-
lich/vn falsch ist (als viel seind/die iren kyb/neydt/vn hoch
fart auß d kägel auß spewen/sunst künden sie nichts) was
meynst dz er werd predigen: den geist d geschriff: Mein. Als
er ist/also singt er ein liedlin. So er dan menschliche weiß-
heit/Keyserliche vn Bapstliche recht/Aristotelis vnd Auer-
rois kunst / dē meyster mit den sechs hundert opinatom vnd
zenckischē laternen pletzen gelert vn studiert hat / so er nit
anders kan vnd weyß/mag er nit anders predigen/dan die
weißheit d mēschē. So du menschlich weißheit vō im hörst/
so wirstu auch mēschliche weißheit lernen vn üben. So du
die lernest vn übest/köpt dir ein gewonheit/die gewonheyt
gebirt ein zünersicht/so die zünersicht in dir gewurtzet ist/
so setzstu dich zu rühe vn fridē/als in einē endlichē beschluß
das du fürter nit weiters fragst noch achtest / vnd also
meynestu einen gewissen bundt vnd handtschlag vmb das
hymelreich mit gott auffgericht habē/es mög dir nit fälen
(so es etwā noch hundert meyl weg dar vō ist) Wer wil dich
dan ab dein aberglauben bringen: Was mā sagt/wie klar
man dir die heilig geschriff fürlegt/was vernünfftiger an-
zeygē mā dir gibt/so bistu des alten faulen mürwassers ge-
wont (als ein schley/die allein im müir vnd kot am liebsten
steckt/acht des frischē Bronnēwassers nit/es ist wol ir todt)
der kopff ist dir doll / die leer ist dir vngehör / new ding / so
schüttelst du den alten grauwen narren kopff / sprechend
Was ist das für ein new leer: Wa köpt der da mit här: Ich
Byn sechzig jar alt/hab nye anders hören predigē/seind vor

zeittē auch weyß vñ gelert leüt gewesen/sollen sie all nit g
wißt haben/was recht vñd vnrecht wer. Mein vatter ha
mich auch also gelert/wan es also wer/als die neuen pred
ger yetz leren/so werē wir all des teuffels/so hettē die alter
geirret/wa kumen wir dartzu: Es ist ketzerey/jrrthum/s
predigē einē newē glaubē. Nichts nichts/ich wil bey mein
altē gott bleibē/ich bleib bey mein altē glaubē/bey der alt
leer. Dz hörē dan die jügē/gedēckē/thūt dz vnser kirchherr
vnser caplan/vñ münch/die geistlichē/auch meyn vatter/
mein nachbaur/ich wil auch also thün. Dan wirdt eyn
hauffen darauß/bestettiget ein narr den andern/wa man
nur ein wort äders redt/dan jr eselßkopff knappet/so blegē
sie auff/nit mit d geschufft/nem/mit verspottē/verachten/
schmächworten/lestern/vñ geschenden/dan so sehē sie sich
vmb/ob nyemädt wöl sprechen/dz kan ein man sein. Lieber
narr sag an/wan hat dein gott/dein glaub/dein leer ange
fangē: Spuchstu/ich habs all mein tag also hörē predigē/
hörich wol/d predicāt hat dir die ding also geben: Ja/was
hat aber d selb predicant prediget:(od der Beichtuatter in d
Beicht vñderricht/ist eben ein ding/o Beicht Beicht/wer viel
dauō zū sagē/in massen/wie vō predicatē) Sprichst du/er
hat sant Thomā/Scotū/Decam/Capreolū/Aristotelē/
Auerroim/den meyster vō hohē synnē/den Dormi secure/
Rosellū/Sūmulas/dz geistlich/dz weltlich recht prediget
D gut gift. So fragich dich weiters/wer seind die/die du
genēt hast:mēschē. Hat er dan mēschē prediget/so seind die
mēschē dein got/vñ glaub/vñ leer: Sprichst du/nit also/sie
seind ja menschē/aber jr leer hat er predigt. Sag mir/was
lernē sie: Sie sagē vō got dē herrē viel guts. Sag mir weit
ters/seind sie all gleich heilig/so sie vō got sagē: Nein. Wie
dan: Da haltē sie seltsam fragē/da seind sie wider einand/
gleich wie Homerus vō dem streit d götter sagt. Sag an/
was fragē seind doch die selbē: Sie fragen/wie/was/wa/

warum die heilige dreyfaltigkeit sey / wie Christus got sey /
und nit sey was er sey / was sein ampt / sein gewalt sey / was
der heilig geist für krefftē hab / vñ wie vnser herr in seinen ge-
schöpffen selzam ding thū / vñ köstlich ding vñ hymeln / vñ
engeln / wie wir in hymel mögē künē / vñ woz im fegfeur vñ
hell ist. Dz ist nit selzam ding / lieber durch wo probierē
sies. Einer zeigt die geschuft / der and ein and geschuft / doch
nympt der vberhandt / so durch vernünfftig spruch der weisen
natürliche meister am sterckistē antzeigt. Ey gütt ding. Ich
hör wol / in der geschuft seind si enoch im vorsechtē / aber in der
vernunft der natürliche weisen / da gilts erst blütrür. Ja.
Lieber wer seindt doch die selben natürliche meister / die so
groß weißheit gelernet habē. Aristoteles ist der höchst / Pla-
to / Auerrois / Pythagoras. So hör ich wol / dz Aristoteles
Auerrois / Plato die recht vñ vrtail sprecher vber die heilig
geschuft seind. Sprichstu / sie brauchē sich jr in jrē büchern
durch auß. So sag weiter / seindt die natürlichen meister
Christē od Heidē gewesen. Heydē / Kriechē / Araber. Sag
an / was heissestu Heydē. Die nit den glaubē zu gott habē /
als wir Christē yetz / vñ die Judē / do dz gesatz was. O lieber
wie haben dan die Heydē künē richter sein / vñ erkennē die
geschuft gotts / so sie gott nye erkāt habē. Wer ist jr got ge-
wesen. Son vñ Mon / Jupiter / Mars / vñ die andern ab-
götter. (Ey gütt ding) Was seind die abgötter. Teuffels-
gsind. Nun wollen wir zūsamen sitzē / vñ dein altē gott /
dein altē glaubē / dein alte leer hinder sich sūchē / wie meynst
ob der teuffel zu letst dein alter gott würd werdē. Aristoteles
der todtschlager / Auerrois der Zodomit / Plato der mameluck /
dein alter glaub / dein alte leer. Darumb heist es nichts ge-
redt / Ich hab s mein tag also gehört / darumb bleib ich dar-
bey. Es ist ein sprichwort / vñ ist war / Es ist nit alles goldt
dz da gleissen thūt. Was gleichniß seind die spreiwern zum
weizē kom. Als sprach er. Nichts. Wör den sentētz / du alter

Beschluß

narr / den got & almächtigt in disem artickel außredt durch
den heiligē propheten Hiere. xij. Ist es sach / dz ein mor sein
haut verwadlen mag / od ein Patherthier seine spreckē der
haut (als sprach er Mein) also / wie mögt jr gutts thun / si
jr vbels gelernet habt? O we we / des hertten spruchs. De
narr / ließ den propheten Hiere. xij. durch auß / & wirdt di
dein Kolbē zeigē / dz in got allein des artickelshalb gesat hat
so herrlich in müter leib bereit hat / im vor gesagt / w3 böser
alter erstocktē narrē in zühād stoffē würdē / die mit jrē altē
got / jrē altē glaubē / jrē altē leer / in verfolgē / durchächtē /
zü letst tödtē würdē / vñ doch in nit vberwidē. Wolt got / dz
die nasweisen den prophetē fleissig durch auß lesen / wer in
dert ein fūcklin götlicher forcht in / sie würdē sich bekerē /
erkēnē jrē jrrsal. Aber was solich sagē / jr stym ist lam lam /
sprach & wolff / als in hūgert. Sympt mich aber nit wund /
wan die erfarni3 aller zeit Berzeigē vns / dz gott & herr vñ
nyemād mehr vñ schmächlicher ye veracht vñ verfolgt ist
ist wordē / dan ebē vñ denē die in besondere Befelch seind / lob
vñ eer yedermā vor sollē tragē. Also beschicht es auff disen
tag / vñ wirt werē bis ins end & welt. Wā die hür im purpur
Kleyd / mit gold vñ edlē gstein geziert / die helt auff disen tag
jr güldē trückgeschirr in & hād vol gotflestē / beitt allē jrē
Bülē / allē fürstē des erdtreichs den träck / macht sie trückē /
als sie selbs trückē ist vñ blut & heiligē vñ martirer Jesu chri
sti. Die hür wirt vnkeüschheit treibē jrē träck / bis ins end &
welt / dz sie allein vñ Christo Jesu vberstürzt vñ geschlagē
mü3 werden / wan in & sig allem behalten ist. Deshalb sich
nyemād erger vñ verwundren solt / warumb jr sach als
auffrecht bleibt / so glücklich fürgeet / all jr wi3sacher vñ
trückt vñ verderbt / auch ertödt werden / wan es sol also Be
schehē / nach & weissag Danielis. viij. Wer oren hab / & hör.
Da mit nept also für güte / wa ich vnzüchtig wer gewesen /

Von den
geystliche
wirdt got
fürderlich
veracht.

i: h hab es eüch zu güttē thā/ damit niemāt verirr/ vñ ewig
vorfar/ da behüt vns all gott mit seinen gnadē vor. Amen.

Judas Nazarei.

nata
Ihr Christen nemet war
Des Papsts geschicht/ vnd seiner schar.
Vnd laßt eüch nit also triegen
Die tempel knecht mit irem liegen.
Ob sie schon geben süsse wort
Der gleichen seind vor mehr gehört.
Dañ du selb rechenschaft gen müst
So du recht oder vnrecht thüst.
Vnd bleibent bey dem alten gott
Nemet war seiner leer vnd gott.
Das ist Chastlich vnd wol gethan
Wa man es recht thüt verstan.
Nit wie yetz viel sich beklagen
Man wöll den alten gott veriagen.
Vnd einen newen auffrichten
Das sie doch thün erdichten.
Darumb/ wer solchs wöll recht verstan
Der sol sich ein kleins nit thuren lan.
Vnd soll diß büchlin durchgründen
Darin er warlich wirdt finden.
Was doch der recht alt gott sey
Vnd ander ding me dar bey.

Getruckt zum Steinburgk
durch Wolff Köpffel.
Im jar. M. D. xxij.



Fragment of text from the adjacent page, visible in the left margin. The text is written in a medieval Gothic script and includes several lines of text, with some words appearing to be "m", "ge", "de", and "be".



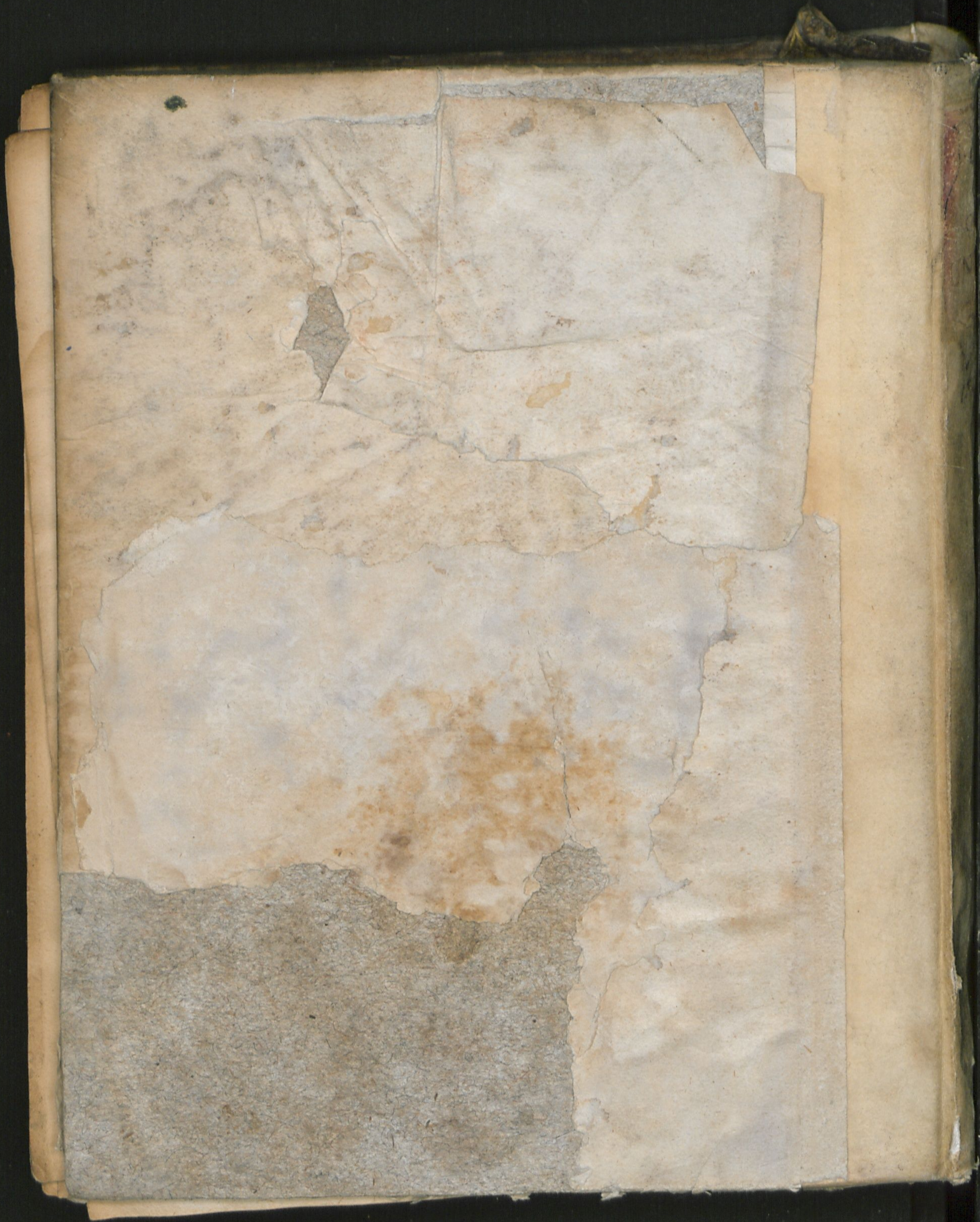
#

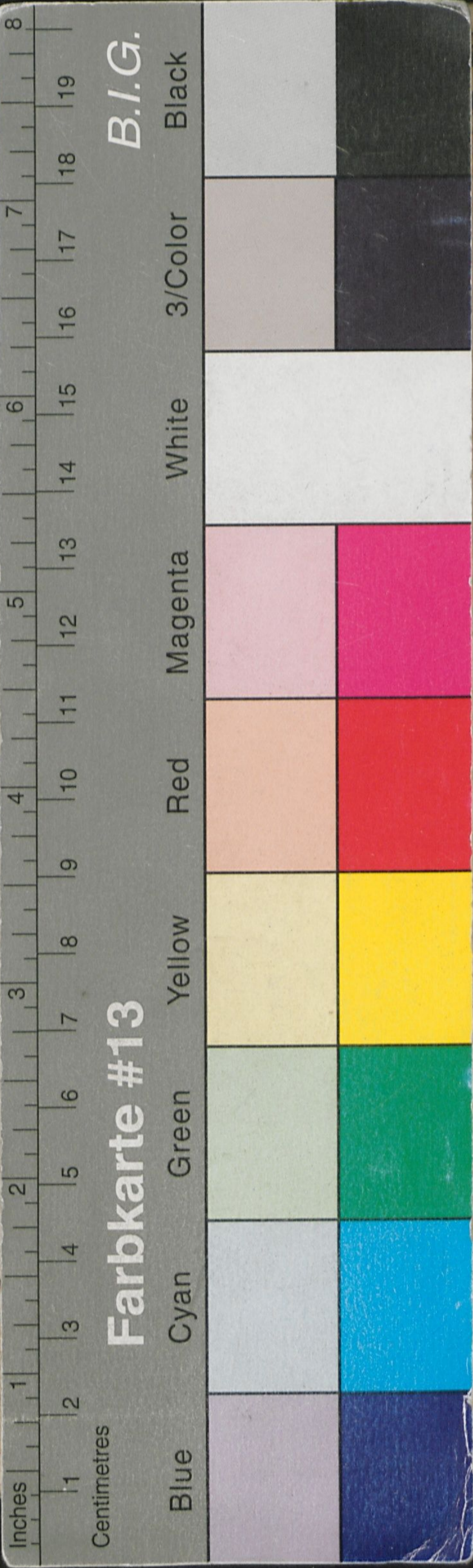
77 L 1002

X 2208336

141







Tomalten
vnd nexven Gott:
Glauben vnd
Lere.

